

Mitteldeutsche Wirtschaft

Das Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau 07-08/2023



Schwerpunkt:

Nachhaltig wirtschaften!

Die heimische Industrie im Wandel (S. 16)

Gründungsideen aus der Region

IHK begrüßt neue Mitglieder (S. 8)

Wettbewerbsfähigkeit sichern

IHK-Vollversammlung sieht Standort in Gefahr (S. 28)

Für eine effiziente Biogas-Produktion
in Halle (Saale) entwickelt: das Gärtestsystem
mit integrierter Gas-Analytik. S. 20

www.ihk.de/halle
www.unternehmer-waehlen.de



**Hält die Spur.
Und andere auf Abstand.**

279,00€
mtl.

Der Golf mit „Travel Assist“^{1,2}

Der Golf fährt mit vielen technisch innovativen Features vor - und setzt damit neue Maßstäbe bei der Digitalisierung auf der Straße. Zum Beispiel mit dem „Travel Assist“^{1,2} der für Sie die Spur halten und den Abstand zum vorausfahrenden Verkehr berücksichtigt kann. Weitere Highlights sind das Head-up-Display^{*1}, das Infotainment-System „Discover Pro“^{**1} sowie der „In-Car Shop“, in dem Sie unter anderem zusätzliche Funktionen kaufen können. Kurzum: Der Golf. Hier spielt das Leben.

Golf Life 1,5 l eTSI OPF 110 kW (150 PS)

Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 5,5l, CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 125 g/km. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.³

Ausstattung: 4 Leichtmetallräder "Norfolk" 7 J x 16,
Einparkhilfe - Warnsignale bei Hindernissen im Front- und Heckbereich,
Ambientebeleuchtung 10-farbig, Telefonschnittstelle mit induktiver Ladefunktion u.v.m.

Golf 8 Leasingangebot für Gewerbekunden: 279,00 €

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km, Vertragsdauer: 48 Monate, ohne Gebrauchtwagenabrechnung.
Inkl. Überführungskosten, Zulassungskosten berechnet der ausliefernde Betrieb separat.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 10/2022.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ^{*1}Optionale Sonderausstattung. ^{**2} Im Rahmen der Systemgrenzen. "

³Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs.



Ihr Volkswagen Partner



Autohaus Huttenstrasse GmbH

Huttenstraße 92, 06110 Halle

Tel. 0345 48230, volkswagen-huttenstrasse.de

Nachhaltigkeit – ein unverstandenes Konzept?

Die Definition ist eindeutig: „Nachhaltigkeit“ bedeutet, dass ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Die weitverbreitete anzutreffende Verengung des Konzepts und Begriffs der Nachhaltigkeit auf ökologische Aspekte greift zu kurz. Dies ist misslich, gerät doch so jene Balance verloren, für die das Konzept der Nachhaltigkeit – in seiner Grundform übrigens „erfunden“ vom sächsischen Oberberghauptmann Carl von Carlowitz vor mehr als 300 Jahren in dessen „Naturgemäßen Anweisung zur Wilden Baum-Zucht“ von 1713 – ja gerade steht. Gerät die „Dreiecksbalance“ verloren, ist dies entweder ökologisch betrachtet schädlich, sozial betrachtet ungerecht oder ökonomisch betrachtet verschwenderisch. Tiefgreifende Reformen müssen daher ausgewogen gestaltet werden. Dies gilt selbstverständlich auch für den Strukturwandel oder Fragen des Klimaschutzes.



Prof. Dr. Steffen Keitel, Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, und Prof. Dr. Thomas Brockmeier, Hauptgeschäftsführer

Das verkorkste Heizungsgesetz

Dass dies noch nicht alle Mitglieder der Bundesregierung verinnerlicht haben, zeigt aktuell wieder die Diskussion um das geplante Heizungsgesetz. Es mag dahingestellt sein, ob das Ansinnen, alles auf Wärmeerzeugung durch Wärmepumpen zu setzen, ökologisch berechtigt ist, aber nehmen wir einmal an, das wäre es.

Selbst dann ist diese Posse immer noch ein Lehrstück dafür, was eben nur vermeintlich nachhaltig ist. Denn sozial nachhaltig ist eine Maßnahme mit Sicherheit nicht, die dazu führen wird, dass Immobilieninvestoren reihenweise abgeschreckt werden (nicht, dass es dazu in Deutschland noch weiterer Maßnahmen bedürfte ...). Das Ziel, mehr bezahlbaren Wohnraum für die Breite der Bevölkerung zu schaffen, gerät so jedenfalls in weite Ferne.

Auch ist es ökonomisch völlig unsinnig, das in den oft sehr modernen, in jedem Fall aber funktionierenden, vorhandenen Heizungen steckende Kapital unserer Gesellschaft einfach per Federstrich zu vernichten.

Marktwirtschaft statt planwirtschaftliches Tollhaus

Dabei liegt die nachhaltige Alternative auf der Hand: Der europäische Emissionsrechtehandel ist ein effektives und effizientes Klimaschutzinstrument, das gänzlich ohne besserwisserische Zentralsteuerung auskommt, sondern durch Einpreisung der Emissionen in das Kostenkalkül der Bürger und Unternehmen dazu führt, dass je nach Ort und spezifischer Situation die am besten geeignete Lösung zum Einsatz kommt und trotzdem Emissionen eingespart werden. Sei es beim Heizen, beim Autofahren oder auch bei der Produktion in der chemischen Industrie.

Dass die chemische Industrie übrigens keine Nachhilfe des Bundesklimaministers in Sachen Nachhaltigkeit braucht, zeigt unsere aktuelle Ausgabe eindrucksvoll und anschaulich. Die Unternehmen im IHK-Kammerbezirk sind bereits heute Weltmeister in Sachen Effizienz. Wären sie das nicht, hätten sie schon lange keine Chance mehr, im weltweiten Wettbewerb zu bestehen; Konkurrenten müssen nur einen Bruchteil der hiesigen Energiepreise zahlen. Insofern sind politische Appelle an die Industrie, doch endlich nachhaltig zu werden, nicht nur wohlfeil, sondern Ausdruck einer bemerkenswerten Unkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Land.

Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer



Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als IHK-Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt.

Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.

6

Junge Musiker bezaubern!

IHK ehrt Preisträger des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert



8

Mehr Raum für Kinder bei Events

Die „Erlebnisinsel“ von Jasmin Otto und weitere Ideen neuer Gründer beim IHK-Begrüßungsabend



INHALT JULI/AUGUST 2023

- 1 EDITORIAL
- 4 BLICK INS LAND
- 40 VERANSTALTUNGEN
- 41 BÖRSEN
- 43 WIR FÜR SIE
- 44 BESCHLÜSSE
- 48 IMPRESSUM

IHK-Service schnell gefunden:



IHK-Kontakt



IHK-Download



Mehr Infos online



Querverweis im Inhalt

WIRTSCHAFT & REGION

6 Was – Wann – Wo

IHK ehrt Preisträger des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert – und andere Nachrichten aus der Region

15 Zahlen – Daten – Fakten

Konjunkturklima leicht aufgehellt, Unsicherheit bleibt – der aktuelle Konjunkturbericht der mitteldeutschen Wirtschaft

SCHWERPUNKT: NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN!

16

So geht die Rechnung nicht auf!

Das gesamte Bild in den Blick nehmen – Biogas aus heimischen Reststoffen nutzen

Kreislaufwirtschaft: Sachverstand sucht Leidenschaft – Abwasser als Quelle für Strom und Wärme

EnergieScouts auf Leckagesuche – ein Azubi-Projekt mit Vorbildcharakter

Nachhaltig bessere Preise – digitale Lösungen für die Entsorgungswirtschaft

Berichtspflicht erweitert und verschärft – Folgen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) für Unternehmen

Aktiv mitmachen erwünscht – Netzwerke, Partner und Zertifikate unterstützen beim umweltgerechten Wirtschaften



15 Unternehmen weiter versichert
Mitteldeutscher Konjunkturbericht 2022



16 Nachhaltig wirtschaften!
Lösungsansätze für und von Unternehmen



28 Sommersitzung der
IHK-Vollversammlung
Unternehmen sehen
Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr



37 Mit Zuschuss neue Auslandsmärkte erschließen

WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

27 Ehrenamt

Hier trifft sich wirtschaftlicher Sachverstand! – im Gespräch mit Ralf S. Irmert über sein ehrenamtliches Engagement

28 Vollversammlung

Sommersitzung in Freyburg: IHK-Vollversammlung sieht Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr

Expertenvortrag: „Die Wissenschaft der Erderwärmung“

IHK-Finanzien und Compliance

30 Ausschüsse und Arbeitskreise

Tourismusausschuss: Tatendrang der Branche ist unverändert groß!

Handelsausschuss: „Bündnis für Innenstädte“ zügig umsetzen!

31 Sachverständige

IHK vereidigt neuen Sachverständigen

WIRTSCHAFT & PRAXISWISSEN

36 Recht

„Bitte keine Werbung einwerfen“

37 International

Unbürokratisches Instrument: Mit Zuschuss neue Auslandsmärkte erschließen

39 Finanzierung und Förderung

Erneuerbare-Energien-Anlagen fördern lassen



43 Wir für Sie

Die IHK stellt sich vor – diesmal: der Ausschuss für Industrie, Agrar- und Baugewerbe



Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web:
www.ihk.de/halle



Virtuoses Heimspiel!

Sie führen als Kultur-Botschafter für unser Land zum diesjährigen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Und machten ihre Sache sehr gut! Die jungen Musikerinnen und Musiker aus Sachsen-Anhalt belegten bei der 60. Auflage 60-mal Spitzenplätze. Virtuoso erspielte sich Max Grimm aus Mansfeld-Südharz gleich zwei erste Preise (Besondere Besetzungen: Neue Musik [Klavier] sowie Klavier).

Ausgezeichnet wurden die Preisträger Mitte Juni 2023 im Freylinghausen-Saal der Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale) von Kulturstaatsminister Dr. Rainer Robra, der Präsidentin des Landesmusikrates, Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug, und dem Präsidenten der IHK Halle-Dessau, Prof. Dr. Steffen Keitel. Landesmusikrat und IHK gaben den Nachwuchsmusikern dieses Jahr bereits zum 10. Mal eine festliche Bühne. Und würdigten so ihre Leistungen, die Werte verkörpern, die unser Land braucht: Kreativität, Gestaltungswillen, Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft, den Feuereifer, eigene Ideen in die Tat umzusetzen und den Mut, sich im Wettbewerb dem kritischen Urteil anderer zu stellen.



Mehr auf der nächsten Seite und unter www.ihk.de/halle, Nr. 5833584



WAS – WANN – WO

Junge Musiker bezaubern!

Jugend musiziert ist der größte und renommierteste Wettbewerb für die musizierende Jugend in Deutschland. Jedes Jahr nehmen tausende Kinder und Jugendliche die Herausforderung an: Sie erarbeiten – gemeinsam mit ihren Lehrern – ein anspruchsvolles Wettbewerbsprogramm, mit dem sie sich dann in öffentlichen Konzerten dem Urteil von hochkarätig besetzten Jurys stellen. „Dazu braucht man nicht nur Talent, sondern ebenso Leistungsbereitschaft, Gestaltungswillen, Eigeninitiative, den Feuereifer, eigene Ideen in die Tat umzusetzen, den Biss, monatelang auf ein selbstgestecktes Ziel hinarbeiten und den Mut, sich in einem harten Wettbewerb dem kritischen Urteil anderer zu stellen!“, sagte IHK-Präsident Keitel (Bild rechts). „Genau jene Werte, die auch erfolgreiche Unternehmer auszeichnen und die unser Land mehr denn je braucht!“



Die IHK habe deshalb die Organisatoren des Bundeswettbewerbs sehr gerne wieder unterstützt – dieses Jahr bereits zum zehnten Mal. „Es war uns eine Ehre, die Preisträger bei uns in Halle (Saale) zu erleben und ihre Leistungen auszuzeichnen“, so Keitel. Der IHK-Präsident dankte den jungen Musikerinnen und Musikern als besonders wichtige Botschafter unseres Landes und Vorbild für alle: „Ein solcher Bundesieg ist eine außerordentlich beeindruckende Leistung. Ihr selbst wisst am besten, wieviel ihr dafür investieren musstet - und am Ende dann dieser Glücksmoment: ein Preis beim Bundeswettbewerb. Was für ein Erfolg!“

„*Musikalische Bildung hat größte Wertschätzung verdient!*“

Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident der IHK Halle-Dessau



links: Gab das 2. Adagio & 3. Scherzo von Rosy Wertheim zum Besten: das Trio Kira Tarkka (Flöte), Nele Hertha (Klarinette) und Jakob Geiß (Fagott), die zweiten Preisträger in der Kategorie „Holzbläser-Ensembles“ aus Halle (Saale).



oben: Nachwuchstalents Felix Keiner aus Dessau-Roßlau, zweiter Preisträger in der Kategorie „Gesang“



links: IHK-Präsident Prof. Keitel, die Präsidentin des Landesmusikrates, Frau Schnitzler-Ungefug, sowie Staatsminister Robra würdigten die hervorragenden Leistungen der sachsen-anhaltischen Preisträger des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert im Freylinghausen-Saal der Franckeschen Stiftungen.



Weitere Informationen
zu den Preisträgern 2023 aus Sachsen-Anhalt unter www.ihk.de/halle, Nr. 5833534



IHK Halle-Dessau
Leiterin Büro Präsident und Hautgeschäftsführer Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
chenke@halle.ihk.de



oben: Verzauberten mit ihrer Interpretation „Sehen“ von Dariya Maminova: Katharina Hildmann (r.), Johannes Zirkler (Mitte) aus Halle (Saale) und Freya Neuweger (l.) aus Lutherstadt Eisleben – die ersten Preisträger in der Kategorie „Akkordeon-Kammermusik“.

links: Die zweiten Preisträger in der Kategorie „Streicher-Ensembles“, Richard Prokein und Emma Borggrefe aus Halle (Saale), begeisterten das Publikum mit einem Duett in D für zwei Violoncelli.

unten: Der erste Preisträger in der Kategorie „Drum-Set (Pop)“, Jakob Martens aus Beetzendorf.



„Erlebnisinsel“ gibt Kindern mehr Raum bei Events

Ein Dilemma für Eltern und Kinder: Veranstaltungen sind oft nicht kindgerecht. Der diesjährige **IHK-Begrüßungsabend** für neu gegründete Mitglieder rückte Jasmin Ottos Lösungsansatz einer „Erlebnisinsel“ sowie weitere interessante Gründungsideen in den Mittelpunkt.

„Rückblickend hätte ich vielleicht zu Beginn mal eine von diesen Unternehmensberatungen gebraucht, von denen beim Begrüßungsabend berichtet wurde. Aber es ist zum Glück trotzdem alles so gekommen, wie ich es wollte“, lacht Jasmin Otto. Und Antje Bauer, IHK-Geschäftsführerin für Starthilfe und Unternehmensförderung bestätigt in der anschließenden Austauschrunde: „Genau das ist es – unsere Veranstaltung dient auch dazu, den neu gegründeten Unternehmen hilfreiche Leistungen und Angebote der IHK vorzustellen.“



Jasmin Otto war mit ihrem außergewöhnlichen Gründungskonzept der Publikumsliebbling beim IHK-Begrüßungsabend 2023.

Über ein paar Hürden zur Idee

Jasmin Otto ist erst 23 Jahre alt und bereits seit knapp einem Jahr sehr erfolgreich im Gründungswachstum. Mehrere Stationen ihres Lebens führten sie seit der Schulzeit aufgrund ihrer großen Offenheit gegenüber Neuem und dem Austausch mit anderen bereits dazu, verschiedene praktische Tätigkeiten auszuprobieren – bis sie den Wunsch entwickelte, Lehramt zu studieren. Sie bewarb sich daraufhin erfolgreich auf einen Studienplatz in Halle (Saale). Das Pflicht-

praktikum führte sie schließlich zum intensiven Kontakt und Arbeiterlebnis mit Vorschulkindern einer Kita. Sie wollte nicht gehen und sollte nicht gehen und musste sich doch erst einmal verabschieden – was sie schließlich sehr emotional mit der Planung eines grandiosen Sommerfestes tat: ihrer „ersten Erlebnisinsel“, wie sie heute sagt.

IHK-Begrüßungsabend mit vielen besonderen Ideen

Seit 2012 lädt die IHK einmal im Jahr neu gegründete Unternehmen aus dem südlichen Sachsen-Anhalt ein. Sie begrüßt die neuen Mitgliedsunternehmen und stellt Leistungen, Angebote und die Köpfe dahinter vor. Die Neumitglieder wiederum nutzen die Möglichkeit zum Austausch und zur Präsentation ihrer Idee – so wie Jasmin Otto, die bei der jüngsten Veranstaltung am 14. Juni im SaltLab in Halle (Saale) zum Publikumsliebbling gekürt wurde. Platz zwei belegte Martin Durek. Als Kommunikationsberater für Vereine und kleine Unternehmen unterstützt er dabei, die „du musst dieses, du musst jenes“-Mentalität bei der erfolgreichen (Online-)Kommunikation besser in den Griff zu bekommen. Platz drei ging an Alexandra Pach, die mit ihrem Kosmetikstudio unter anderem durch eine besonders große Vielfalt an Leistungen und ein Kundenbindungsprogramm überzeugt.

Einzigartiges Konzept

Jasmin Otto war „Feuer und Flamme“ nach dieser Erfahrung und machte zum Thema kindgerechte Veranstaltungen noch während ihres Studiums spontan einen Instagram-Kanal auf, innerhalb weniger Wochen mit ersten Erfolgen. Sie wurde sichtbar: eine Hochzeitsplanerin wollte ihr Angebot in ihre Veranstaltung einbauen. Dass Jasmin Otto „mit den Kindern nicht nur den ganzen Tag malt“, sondern ein ganzes Animationsprogramm auf die Beine stellt, das beiden Seiten – Erwachsenen und Kindern gleichermaßen – ein spaßiges Event beschert und dabei kaum Grenzen kennt, begeisterte sie. Nach knapp einem Jahr ist Jasmin Otto bereits so bekannt, dass sie allein rund um die Einschulung in diesem Jahr 18 Anfragen erhält. Ein Team aus zehn motivierten Unterstützern steht ihr inzwischen zur Seite und ermöglicht es, den Betreuungsschlüssel für kleine bis große Veranstaltungen nach Bedarf zu erfüllen. „Ich denke, dass es nicht nur die Idee ist, auf die man lange gewartet hat. Auch, dass ich eine pädagogische Ausbildung habe und mich sehr gern in individuelle Motto-Themen hineinendecke, die ich dann mit meinem einzigartigen Veranstaltungskonzept für verschiedenste Anlässe und Gruppengrößen wahr werden lassen kann, macht meine Gründungsidee so wertvoll für meine Kunden“, antwortet sie auf die Frage nach ihrem Erfolgsrezept.



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
 Antje Bauer
 Tel. 0345 2126-262, abauer@halle.ihk.de

Laserstrahlen ermöglichen effizientere Solarzellen

Der letzte „Funke“ für mehr Energie: Mit ihrem Ansatz Solarzellen per Laserstrahl innerhalb des Herstellungsprozesses leistungsfähiger zu machen hat das Unternehmen CE Cell Engineering aus **Kabelsketal** den diesjährigen mit 10.000 Euro dotierten Hugo-Junkers-Preis in der Sonderkategorie „Innovativste Projekte aus dem Bereich Energie- und Umweltforschung“ gewonnen. Durch diese Neuentwicklung erhält der

wahrscheinlich wichtigste Baustein der Energiewende einen deutlich höheren Wirkungsgrad dabei, Sonnenenergie in Strom umzuwandeln. Teurer werden die Zellen dadurch nicht.

„Durch die von uns patentierte Technologie kann der generierte Strom innerhalb einer Solarzelle wesentlich effizienter transportiert werden. Und die Maschinen dafür wurden hier in Mitteldeutschland entwickelt“,

sagt Wissenschaftlerin und Mitarbeiterin der ersten Stunde,

Patrick Müller und Eve Krassowski von CE Cell Engineering gewannen mit ihrem patentierten LECO-Verfahren zur Effizienzsteigerung von Solarzellen den mit 10.000 Euro dotierten Hugo-Junkers-Preis 2023 in der Sonderkategorie „Innovativste Projekte aus dem Bereich Energie- und Umweltforschung“.

Eve Krassowski. Ausschlaggebend für die Effizienz ist eine Metallbeschichtung in der Zelle, die das Sonnenlicht bündeln und möglichst verlustarm weiterleiten soll. Wie diese im Produktionsprozess aufgebracht wird, hat einen wesentlichen Einfluss. Bisher wurden silberhaltige Pasten bei über 800 Grad mit der Solarzelle verschmolzen. „Das kann Teile der Zelle schädigen, wodurch entweder Ausschuss entsteht oder zumindest die Effizienz leidet. Unser neues ‚LECO‘-Verfahren erlaubt es dagegen, bei wesentlich geringeren Temperaturen zu arbeiten und solche Schäden zu vermeiden. Für die Skalierung auf die industrielle Massenproduktion erhielt das Unternehmen im letzten Jahr bereits den IQ Innovationspreis Mitteldeutschland.“



Weitere Informationen zum Unternehmen unter: www.cell-engineering.de

Weitere Informationen zu allen Preisträgern unter www.hugo-junkers-preis.de

Funktionales auf die Wand klicken

Viel nachgedacht wird über sie meist nicht. Dennoch liegen in ihnen erstaunliche Potenziale verborgen: die Rede ist von den vier Wänden, die uns umgeben und oft noch viel ungenutzte Fläche bieten. Das dachte sich auch das Gründerteam „PXNEL“ aus **Dessau-Roßlau** und gewann damit im Juni den mit 3.000 Euro dotierten Gründerpreis der Stadt Dessau-Roßlau, der unter anderem in Zusammenarbeit mit der IHK Halle-Dessau jährlich vergeben wird. „Genau zur richtigen Zeit“, freut sich Omar Ghandour mit seinen zwei Mitgründern Elisabeth Rudi und Mathias Obetzhauser, da das junge Unternehmen gerade in eine neue Produktionshalle mit großem Showroom ziehen will.

In seinem Masterstudium „Integrated Design“ an der Hochschule Anhalt entwickelte Ghandour die „PXNEL“. Der Name setzt sich

aus den beiden Worten „Picks“ und „Panel“ zusammen und steht für die Funktionsweise dieser modularen Verbindung verschiedener Einrichtungsgegenstände und Geräte. Auf einer Unterkonstruktion können unterschiedliche Paneele per Klick angebracht und beliebig auch wieder abgenommen werden – so lassen sich zum Beispiel ein Kunstwerk mit einer Wanduhr, Akustikpaneelen oder einem Garderobenhaken kombinieren und anschließend in ihrer Anordnung wieder umgestalten. Den zweiten Platz erhielt Yoshua Wilm, der als freiberuflicher Designer andere Gründer beim Aufbau einer eigenen Marke unterstützen will. Platz 3 ging an Ronny Hallmann, der mit seinem Unternehmen „Semiras-Fan-Shop“ im Rathaus-Center sowie online viele Fans mit seinen Artikeln zu Serien, Filmen, Spielen & Anime begeistert.



Die Gründer von PXNEL erhielten mit ihrer innovativen Paneelkonstruktion zur modularen Funktionalisierung von Wänden den Gründerpreis der Stadt Dessau-Roßlau 2023.



Weitere Informationen bei der Stadt Dessau-Roßlau erhältlich

Kulinarischer Himmel trägt neue Sterne

Seit sechs Jahren schmecken den Sachsen-Anhaltern manche Sterne besonders gut – nicht nur zu Weihnachten, sondern das ganze Jahr über! 18 neue sind nun hinzugekommen und werden auch wieder in den beliebten Geschenkboxen verfügbar sein: Die Rede ist von den „Kulinarischen Sternen 2023“, um die sich diesmal 77 Unternehmen aus **Sachsen-Anhalt** mit der außergewöhnlichen Herstellungskunst ihrer 120 eingereichten Produkte beworben hatten. Der Wettbewerb erfreut sich inzwischen so großer Beliebtheit, dass die Preisträger sich am Ende gleich doppelt – auch über steigende Absatzzahlen – freuen können.



Dass bisher nur Oma wirklich schmackhafte Senfsoßen kochen konnte, widerlegt der Hühnerhof Steuden mit seiner ausgezeichneten Interpretation des Traditionsgerichts, das nun mit einem der „Kulinarischen Sterne 2023“ gewürdigt wurde.

„Geflügeltes“ kam unter den 18 neuen Sternenträgern dieses Jahr besonders groß heraus. Die Salami aus Fläminger Entenspezialitäten überraschte die Jury in punkto Neuartigkeit

und beflügelte sie geschmacklich vor allem mit ihrem feinen Aroma und der rauchigen Note. Und wer denkt, bei Senfsoße könne nichts mehr verbessert werden, sollte die vom

Hühnerhof Steuden aus Teutschenthal probieren. Da werden herzklopfend Kindheitserinnerungen wach.

Bäcker Lampe aus Halle (Saale) schaffte es mit einer Handwerkskreation bereits zum zweiten Mal in Folge auf das Siegertreppchen. Die frische Quarktorte ist ein luftiger Sommertraum, urteilte die Jury. Erfolgreich ins Sterne-Rennen ging unter anderem auch die „Sauerteigkruste“ der Bäckerei Ebenrecht aus Teicha, der „Kaffeetee“ der Hallenser Kaffeerösterei Roy, der „Geisha“-Kaffee der Kaffeerösterei Hannemann aus Köthen, der „Auxerrois“-Wein vom Landesweingut Kloster Pforta, der rebsortenreine Jahrgangssekt „1856“ der Rotkäppchen-Mumm Sektellerei aus Freyburg und das „Böllberger Kellerbier Hell“ des Lebenshilfe e. V. Halle (Saale).



Weitere Informationen zu den Preisträgern unter: <https://kulinarische-sterne.sachsen-anhalt.de>

Export: Fachtag informiert über Trends

Was folgt, wenn sich Länder zunehmend voneinander abkoppeln? Das ist nur eines von vielen Themen, die exportorientierte Unternehmen umtreiben. Den vier aktuell wichtigsten widmet sich eine der größten Fachkonferenzen zum internationalen Geschäft in Mitteldeutschland, der **14. Mitteldeutsche Exporttag** der Industrie- und Handelskammern Sachsen-, Sachsen-Anhalt und Thüringens. Unter dem Motto „Welttrends – Routen, Ressourcen, Recruiting“ findet er am **13. September 2023** bei der IHK Erfurt statt. In den vier Panels

- De-Coupling versus Globalisierung,
- Lieferkettenmanagement,
- Nearshoring und
- internationale Fachkräftegewinnung

werden hochkarätige Referenten über aktuelle Debatten, Herausforderungen und Lösungspotenziale informieren. Unternehmen mit Interesse an einer Vertiefung der Themen können sich mit nationalen und internationalen Experten vernetzen, die direkt vor Ort für individuelle Gespräche zur Verfügung stehen. Ein abschließendes Get Together rundet den Fachtag ab. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Anmeldung unter: www.ihk.de/erfurt/mde23.



Weitere Informationen unter www.mitteldeutscher-exporttag.de



Weitere Veranstaltungshinweise der IHK in diesem Heft auf Seite 42.

Weibliche Führungskräfte stärken

Am 22. und 23. September 2023 sind Unternehmerinnen sowie Frauen in Führungspositionen zur 9. REGIA ins Stadthaus der **Lutherstadt Wittenberg** eingeladen. Im Mittelpunkt der Unternehmerinnenkonferenz Anhalt stehen interessante Fachvorträge, der Austausch untereinander sowie der Besuch der Unternehmerinnen-Begleitmesse. Anmeldeschluss ist am 10. August 2023.



Weitere Informationen unter www.regia-unternehmerinnenkonferenz.de.

IQ-Innovationspreise verliehen!

Mit einem Tool zur Untersuchung von Halbleitern in einem bisher unerreichten Auflösungsbereich sicherte sich das Unternehmen „point electronic GmbH“ den „IQ Innovationspreis der Stadt Halle“ 2023. Die Innovation habe das Potenzial zur Schlüsseltechnologie, da sich damit komplexeste Chipsysteme mit größter Präzision für eine steigende Nachfrage kommerziell herstellen lassen, so heißt es in der Jury-Begründung. Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde als Wissenschaftspreis von der Stadt und dem Verein „Halle Startup Partners“ vergeben. Er ist einer von drei lokalen Preisen der Städte Halle (Saale), Leipzig und Magdeburg, die neben fünf Clusterpreisen und dem Gesamtpreis innerhalb des IQ Innovationspreises verliehen wurden. Der Gesamtpreis in Höhe von 15.000 Euro ging dieses Jahr an die enaDyne GmbH aus Freiberg für ihre revolutionäre



Dr. Sabine Odparlik (Stadt Halle [Saale], l.) und Steve Laubenstein (Halle Startup Partner e. V., r.), gratulieren den Gewinnern des IQ Innovationspreises der Stadt Halle (Saale) 2023, Christoph Sichtung und Tanja Rüdinger von der point electronic GmbH (Mitte).

Rohstoffgewinnung aus CO₂ – gesponsert von den Industrie- und Handelskammern aus Halle-Dessau, Leipzig und Ostthüringen. Mit dem IQ Innovationspreis Mitteldeutschland fördert die Europäische Metropolregion

Mitteldeutschland seit 19 Jahren neuartige, marktfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in fünf branchenspezifischen Clustern. In der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland engagieren sich strukturbestimmende Unternehmen, Städte und Landkreise, Kammern und Verbände sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit dem gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und Vermarktung der Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturregion Mitteldeutschland.



Mehr Informationen unter:
<https://iq-mitteldeutschland.de>
www.pointelectronic.de

Anzeige

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarkt Saturn Business.

Unternehmenskauf und Unternehmensverkauf im Mittelstand

Vorbereitung, Bewertung, Transaktion und Finanzierung

Ein **Tagesseminar** der Akademie von TAURUS Advisory in Zusammenarbeit mit den IHKn Halle-Dessau und Leipzig für Geschäftsführer, Vorstände und Gesellschafter.

Wann: 21. September 2023

Wo: Globana Airport Hotel, Leipzig

- Umfassender Überblick zu allen Aspekten einer erfolgreichen M&A-Transaktion mit vielen Praxisbeispielen
- Erstklassige Referenten mit langjähriger praktischer Erfahrung
- Workshop-Charakter
- Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 25 Personen)
- Wissensvermittlung anstatt Marketingveranstaltung
- Hochwertige, ausführliche Seminarunterlagen
- Verpflegung und Getränke inbegriffen

DIE REFERENTEN

Taurus Advisory GmbH ist eines der führenden, unabhängigen Beratungshäuser für Unternehmenstransaktionen im Mittelstand. Seit über 15 Jahren bieten sie Mandanten maßgeschneiderte M&A-Beratung zu den Themen Unternehmenskauf und -verkauf, Unternehmensnachfolge und Transaktionsfinanzierung für mittelständische Unternehmer. **Referenten: Dr. Klaus Schmitte, Managing Partner** und **Dr. Dirk Findeisen, Managing Director**

Hogan Lovells International LLP ist eine der global führenden Wirtschaftskanzleien und berät in Deutschland an fünf Standorten zu allen Aspekten des Unternehmens- und Wirtschaftsrechts. Ein besonderer Fokus liegt auf der umfassenden Beratung bei Unternehmenstransaktionen – sowohl auf Seiten der Verkäufer oder Käufer als auch von Banken und anderen Investoren. **Referent: Maximilian Broermann, Rechtsanwalt, Counsel**

RSM GmbH gehört zu den führenden mittelständischen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in Deutschland. Mit 75 Partnern, 800 Mitarbeitern und 19 Büros in Deutschland ist RSM regional und überregional tätig. **Referenten: Thomas Donsbach, Steuerberater, Partner** und **Dr. Dominic Paschke, Steuerberater, Partner**

DAS PROGRAMM

9:30 Uhr Begrüßung

Vorstellung der Referenten und Seminarteilnehmer

09:45 Uhr Die aktuelle Marktsituation für Unternehmenstransaktionen (M&A)

10:00 Uhr Aktive Kauf- und Verkaufsvorbereitung

- Voraussetzungen für eine Unternehmenstransaktion
- Wertsteigernde Einflussfaktoren aus Verkäufersicht
- Professionelle Aufbereitung von Verkaufsunterlagen

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr Die Unternehmensbewertung – detaillierte Bewertung eines mittelständischen Unternehmens aus Käufer- und Verkäufersicht

- Klassische Bewertungsverfahren (DCF, Multiples, LBO)
- Der Umgang mit Unternehmensverbindlichkeiten/-guthaben
- Working Capital und betriebsnotwendige Liquidität

12:30 Uhr Die Suche nach dem richtigen Partner

- Longlist und Shortlist
- Professionelle Ansprache von Zielunternehmen
- Letter-of-Intent (LOI) und Indicative Offer (IO)

13:00 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr Die Due Diligence im M&A-Prozess

- Vorbereitung und Durchführung
- Elektronischer Datenraum

14:30 Uhr Steuerliche Optimierungsmöglichkeiten bei Unternehmenstransaktionen

- Tax Due Diligence
- Gestaltungsmöglichkeiten der Transaktion
- Steuerklauseln im Kaufvertrag

15:30 Uhr Vom Unternehmenswert zum Kaufpreis

- Vor- und Nachteile von Rückbeteiligungen
- Chancen und Risiken von Earn-Out-Regelungen
- Verkäuferdarlehen – Risiken richtig managen

16:15 Kaffeepause

16:45 Der Unternehmenskaufvertrag

- Aufbau und Inhalt des Kaufvertrages
- Garantien und Freistellungen
- Juristische Fallstricke und No-Go's

17:45 Uhr Die intelligente Finanzierung der Transaktion

- Strukturierung und Umfang der Finanzierung
- Rahmenbedingungen und Sicherheiten

18:15 Uhr Resümee und offene Fragen

- Erfolgsfaktoren einer Transaktion
- Leistung und Vergütung von M&A Beratungen

18:30 Uhr Ende



Details zum Programm unter www.taurusakademie.de



Anmeldung über die IHK Halle-Dessau: info@halle.ihk.de.

Für Rückfragen steht Ihnen Anne Wallis unter der Telefonnummer 06196 64009-57 gerne zur Verfügung

Aktionstage „Heimat shoppen“ im Herbst



Modenschauen, Gewinnspiele, Gutscheinkampagnen, Aufführungen, Spiel und Spaß für Kinder und kulinarische Angebote – die größte deutsche Imagekampagne für den Einzelhandel, „Heimat shoppen“, findet auch in diesem Jahr im **IHK-Bezirk** statt. Bereits zum fünften Mal bieten Unternehmen und Werbegemeinschaften an den „Heimat shoppen“-Aktionstagen wieder eine Fülle von Veranstaltungen und besonderen Einkaufserlebnissen an.

In diesem Jahr finden die „Heimat shoppen“-Aktionstage in Naumburg (Saale) und Weißenfels (jeweils 15. und 16. September), Dessau-Roßlau (Ende Oktober 2023) und Sangerhausen (7. und 8. Oktober) statt.

Die IHK ist Federführer der Aktion und unterstützt die beteiligten Werbegemeinschaften unter anderem mit kostenfreien speziellen „Heimat shoppen“-Werbemitteln.

”

„Heimatshoppen‘ ist ein wichtiger Baustein, unsere Innenstädte wieder attraktiver zu machen.“



Daniel Loeschke,

Referent für Handel bei der IHK Halle-Dessau



www.heimat-shoppen.de



www.ihk.de/halle, Nr. 5603496



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
Daniel Loeschke
Tel. 0345 2126-267, dloeschke@halle.ihk.de

Jetzt online:
www.ihk-bildungspreis.de
Bis 11. August 2023 bewerben!



Ideen für die Zukunft

Gemeinsam handeln und wandeln!

NEUES wagen und mit uns ZUKUNFT schreiben!

Ein erfolgreiches Unternehmen muss im Wettbewerb um Top-Qualifizierte vorausschauend sein und mit guten Ideen überzeugen. Ihr Unternehmen zeichnet sich durch innovative Konzepte und besonderes Engagement für die Berufliche Bildung aus?

Dann bewerben Sie sich **JETZT** für den IHK-Bildungspreis und schreiben gemeinsam mit uns **ZUKUNFT**.
www.ihk-bildungspreis.de

JETZT
bewerben!

IHK Bildungspreis 2024
Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung



1993 BIS 2023 - WIR FEIERN 30 JAHRE JUBILÄUMSSOMMERFEST IM BILDUNGSZENTRUM FÜR BERUF UND WIRTSCHAFT E. V. WITTENBERG



Am 16.06.2023 feierte das BBW Wittenberg mit knapp 130 Netzwerkpartnern, offiziellen Vertretern der Stadt und des Landkreises sowie mit den Mitarbeitern, ehemaligen Mitarbeitern und Auszubildenden anlässlich des 30-jährigen Bestehens ein buntes Sommer-Jubiläumssfest. Die Geschäftsführerin Frau Sabine Helling begrüßte jeden der geladenen Gäste persönlich und nahm die Glückwünsche und zahlreiche tolle Präsente entgegen. Das Betriebsgelände unseres Bildungszentrums verwandelte sich in eine tolle, einladende Event-Location. Neben bewegenden Reden, Livemusik, einer riesigen Jubiläumstorte und zwei Jubiläumsbäumchen bleiben unzählige Eindrücke und tolle Gespräche von diesem Tag in Erinnerung. Die Kollegen und Kolleginnen feierten noch bis in den frühen Abend getreu dem Satz des Tages: „**Wir werden 30**“.

Natürlich haben wir in den drei Jahrzehnten nicht nur gefeiert – sondern auch sehr viel gearbeitet! Seit Gründung im Oktober 1993 hat sich unser Bildungszentrum BBW permanent weiterentwickelt, sich den wechselnden Gegebenheiten angepasst und selbst Veränderungen gestaltet – heute sind wir ein Bildungsdienstleister mit vielen Facetten. Auf unserer Homepage heißt es:

„Insgesamt verstehen wir uns im Landkreis Wittenberg als Initiator von Bildungsketten, von Berufsfrühorientierung über Berufsausbildung bis hin zum lebenslangen Lernen. Intensive Netzwerkarbeit und die Beteiligung an überregionalen Projekten sorgen dabei auch für eine Ausstrahlung unserer Arbeit über Sachsen-Anhalt hinaus. Ziel aller unserer Aktivitäten ist es, die Sicherung des Fachkräftebedarfs in unserer Region maßgeblich zu unterstützen.“

Die aktuellen Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit sind

- ✓ Berufsorientierungsprojekte mit 19 Schulen im Landkreis Wittenberg (z. B. BRAFO)
- ✓ Überbetriebliche Ausbildung in den Bereichen Metalltechnik, Elektrotechnik, Lagerlogistik, Chemietechnik und Gastronomie
- ✓ Berufliche Weiterbildung und Aufstiegsqualifizierungen (z. B. Industriemeister – IHK, Wirtschaftsfachwirt IHK, Ausbilder-erziehung nach AEVO, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Gabelstaplerlehrgänge)
- ✓ Projekte und Maßnahmen des sozialen Arbeitsmarktes (z. B. Arbeitsgelegenheiten, Projekt STABIL für Jugendliche)
- ✓ ESF - Projekte zur Fachkräftesicherung
- ✓ Projekte für Kinder und Jugendliche (z. B. BBW – Sommercamp, KITA – Projekte)

Die Geschichte unseres Bildungszentrums BBW ist geprägt von vielen Neuerungen und Versuchen. Dabei endete so mancher Versuch auch mal in einer Niederlage – glücklicherweise jedoch überwiegen die Erfolge! Wir haben auch künftig noch viel vor, haben neue Ideen und vor allem auch Visionen.



Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft – BBW – Bildung Bleibt Wichtig

Konjunkturklima leicht aufgehellt, Unsicherheit bleibt

Die **mitteldeutsche Wirtschaft** hat sich vom Krisenmodus etwas erholt, zeigt die gemeinsame Konjunkturumfrage der Handwerkskammern sowie der Industrie- und Handelskammern aus Leipzig und Halle (Saale), die 147.000 Unternehmen der Region vertreten. Doch viele Firmen bleiben verunsichert.

Die Nachwirkungen der Pandemie, die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine, die Liefer- und Materialengpässe sowie die damit verbundenen Preissteigerungen setzen der mitteldeutschen Wirtschaft nach wie vor schwer zu. Dennoch geben sich die Unternehmen im Frühjahr 2023 etwas optimistischer: Laut Konjunkturbericht der gewerblichen Kammern aus Leipzig und Halle (Saale) stieg der Konjunkturklimaindex für Mitteldeutschland gegenüber dem Vorjahr um elf auf jetzt 43 Punkte. Dieser Wert zeigt, wie die Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage sowie ihre Zukunftsaussichten einschätzen.

Geschäftserwartungen verhalten

„Insgesamt bleiben die Geschäftserwartungen in allen Branchen aber verhalten. Kos-

tendruck, Inflation und Fachkräftemangel trüben den Ausblick“, sagt Matthias Forßbohm, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig. So war die Braubranche aufgrund eines hohen Auftragsvorlaufs lange Zeit gestützt. Infolge der gestiegenen Preise und Zinsen bleiben im Frühjahr 2023 allerdings die Aufträge aus, speziell im Wohnungsbau. Die Anzahl der Baugenehmigungen ging deutlich zurück, ebenso sinkt die Zahl der Beschäftigten. Die Abwanderung von Fachkräften droht.

Zurückhaltung angesagt

Branchenübergreifend bremst die wirtschaftliche Gesamtlage die langfristige Investitionsplanung und lässt die Firmen sehr zurückhaltend agieren. „Das zeugt von einer

tiefen Verunsicherung“, schätzt Prof. Dr. Thomas Brockmeier, Hauptgeschäftsführer der IHK Halle-Dessau, ein. Gleichwohl bleibt die Personalnachfrage gegenüber dem Vorjahr stabil: In den kommenden Monaten wollen etwas mehr Unternehmen neue Mitarbeiter beschäftigen, statt Stellen abzubauen. Vorausgesetzt, der angespannte Fachkräftemarkt gibt dies her.

Angespannte Fachkräftelage

Wie stark der Fachkräftemangel in Sachsen-Anhalt bereits durchschlägt, erläutert Prof. Brockmeier: „Das Verhältnis beträgt 2:1 – und das steht dafür, dass für zwei Menschen, die bei uns derzeit altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden, nur eine junge Person ins Erwerbsleben nachrückt. Damit öffnet sich eine Schere, die sich in absehbarer Zeit nicht schließen lassen wird.“

Wirtschaftspolitische Empfehlungen

Für eine langfristig erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit haben die mitteldeutschen Wirtschaftskammern Empfehlungen ausgearbeitet. Dazu gehören:

Bautätigkeit: Fokus auf unbedingt notwendige Vorschriften, schnellere Genehmigungen, kein Mietpreisdeckel, Anreize für selbstgenutztes Wohneigentum (Grundsteuer streichen).

Fachkräftemangel: Arbeitslose aktivieren, qualifizierte Zuwanderung, steuerliche Anreize für ältere Arbeitnehmer, Digitalisierung statt Personalaufbau sowie keine überhöhten Lohnabschlüsse im öffentlichen Dienst, hervorragendes Schulsystem.

Energie: Erneuerbare Energien schnell ausbauen, Kohlekompromiss einhalten, Denkverbote aufheben (Fracking, Kernenergie), kein schuldenfinanzierter Strompreis.



Für den mitteldeutschen Konjunkturbericht befragen die vier gewerblichen Kammern im Großraum Leipzig-Halle-Dessau regelmäßig ihre Mitgliedsunternehmen nach der aktuellen Geschäftslage und der erwarteten Entwicklung. Im Schnitt beteiligen sich etwa 1.800 Betriebe aus den verschiedenen Branchen. Den kompletten Konjunkturbericht gibt es hier: www.ihk.de/halle, Nr. 188



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Danny Bieräugel
Tel. 0345 2126-236
dbieraeuge@halle.ihk.de

So geht die Rechnung nicht auf

Wollen Deutschland und Europa **nachhaltig** werden, erfordert das umfangreiche Investitionen in allen Wirtschaftssektoren. Sollen Unternehmen ihr Engagement hier ausbauen, braucht es wieder einen verlässlichen Rahmen, Berechenbarkeit und weniger Bürokratie.

Mit ihrem Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft zum Beispiel will die EU-Kommission fast alle physischen Waren auf dem europäischen Binnenmarkt während ihres gesamten Lebenszyklus, vom Entwurf über den täglichen Gebrauch bis hin zur Entsorgung oder Umnutzung, umweltfreundlicher, kreislauffähiger und energieeffizienter machen.

Wie das praktisch funktionieren kann, zeigt die Cronimet Envirotec GmbH in Bitterfeld-Wolfen. Schon seit zehn Jahren recycelt sie Produktionsabfälle aus der Metallindustrie, die sonst auf Deponien enden würden. Inzwischen ergänzt eine Anlage die Verarbeitungskette vor Ort, mit der das wiedergewonnene Metallpulver brikkettiert wird, bevor es Stahlwerke zurückkaufen. Vollständiges Recycling bei gleichbleibender Metallqualität sichert das Unternehmen auch für Edelstahlmaterialien. Hinzu kommt eine stetige Optimierung von Prozessen und Energieein-

satz, um bis 2030 CO₂-neutral produzieren zu können. Welches Potenzial in solchen Technologien steckt, wird deutlich, wenn man in Betracht zieht, dass allein das Recycling von Edelstahl in Europa heute bereits so viel CO₂ einspart, wie der gesamte Verkehr in den Beneluxländern verursacht. Mit guten Ideen für den Wandel zur Nachhaltigkeit ist die Cronimet Envirotec GmbH nicht allein.

Netzwerk will Orientierung bieten

„Wir haben viele innovative, nachhaltig wirtschaftende Unternehmen“, betont Dr. Sophie Kühling. Die Referentin Innovation und Technologietransfer bei der IHK Halle- Dessau verweist aber auch auf ein Grundproblem: „Die Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung sowie global der Vereinten Nationen setzen zwar vielfältige Entwicklungen in Gang, aber dafür muss eben auch das ganze System neu justiert, müssen alle Bereiche angepasst werden.“ Ein Beispiel. Ein Elektrogerätehersteller ist gesetzlich dazu verpflichtet, seine Altgeräte zurückzunehmen. Allerdings darf er sie nicht selbst recyceln, sondern muss sie fachgerecht entsorgen. Dabei könnte er Teile der Altgeräte wiederverwenden, was deutlich nachhaltiger wäre. Allein für die angestrebte Kreislaufwirtschaft hat das Deutsche Institut für Normung (DIN) 200 Normungsbedarfe ermittelt. Hier sind noch keine gesetzlichen Anpassungen berücksichtigt. Wenn man zusätzlich die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele hinzunimmt, entstehen Widersprüche bei der praktischen Umsetzung. Erst recht, wenn man die Standpunkte verschiedener Interessengruppen einbezieht. „Es hakt und ruckelt in der Praxis. Die Lage ist unübersichtlich“, sagt Sophie Kühling und verweist auf das Netzwerk „Nachhaltigkeit in der Wirtschaft“. Die Plattform, die nicht gefördert ist und frei nach Bedarf und Wünschen agieren kann, will den Ansatz einer nachhaltigen Wirtschaft in der Praxis fördern. Und zwar für und mit allen gesellschaftlichen Gruppen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und bürgerschaftlichem Engagement. Auf Augenhöhe sollen so Partnerschaften initiiert werden, die systemübergreifende nachhaltige Lösungen ermöglichen. Immer

Förderprogramme für die Industrie

Mit dem Förderprogramm „Dekarbonisierung in der Industrie“ unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) seit 2021 Projekte in energieintensiven Industriebranchen wie Stahl, Zement, Kalk, Chemie, Nichteisenmetalle und Glas. Es soll dabei helfen, schwer vermeidbare, prozessbedingte Treibhausgasemissionen mit dem Einsatz innovativer Klimaschutztechnologien weitgehend und dauerhaft zu reduzieren. Die geförderten Projekte sollen modellhaft auf andere Unternehmen übertragbar sein. Gefördert werden die Forschung und Entwicklung, Versuchs- und Pilotanlagen sowie Anlageninvestitionen. Dabei kann es sich um Verfahrensänderungen, die Anwendung von Fuel-Switch oder die Entwicklung alternativer Produkte handeln. Die Richtlinie wird derzeit überarbeitet und soll im Herbst veröffentlicht werden.



Mehr Informationen: www.klimaschutz-industrie.de

Weitere finanzielle Unterstützung können Unternehmen auch beim BAFA oder der KfW erhalten. Beispielsweise:

- Energie- und Ressourceneffizienz: Elektrifizierung von Kleinst- und kleinen Unternehmen: www.bafa.de (Zuschuss), www.kfw.de/295 (Kredit)
- KfW-Konsortialkredit Nachhaltige Transformation: www.kfw.de/291 (Kredit)
- Klimaschutzoffensive für Unternehmen: www.kfw.de/293 (Kredit)



Blick auf eine Vakuum-Destillationsanlage der Cronimet Environtec GmbH

mit der zentralen Frage: Wie kann es funktionieren? Die derzeit 70 Mitglieder sind hauptsächlich Multiplikatoren mit eigenen Netzwerken. Hier findet sich immer der richtige Ansprechpartner, um nachhaltige Lösungen für Unternehmen zu entwickeln.

Klimabaronometer begleitet Wandel

Mehr Tempo und vor allem höhere Investitionen als bisher sind auch nötig, will Deutschland sein Ziel der Klimaneutralität bis 2045 erreichen. Zu diesem Schluss kommt das „Klimabaronometer 2022“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Erstmals erhoben soll es den Wandel zukünftig regelmäßig begleiten.

Inhaltlich dokumentiert es das aktuelle Engagement der deutschen Unternehmen in Sachen Klimaschutz. Demnach haben 2021 rund 870.000 Unternehmen insgesamt 55 Milliarden Euro in damit verbundene Vorhaben investiert, je zur Hälfte in Mittelstand und Großunternehmen. Am häufigsten investiert wurde in klimaneutrale Mobilität, energieeffizientere Bestandsgebäude und den Ausbau erneuerbarer Energien. Allerdings, so das Fazit des Baro-

ometers, sind von Unternehmen bis 2045 durchschnittlich jährlich rund 120 Milliarden Euro erforderlich, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen. Was dafür nötig ist, bleibt der Report nicht schuldig und blickt zunächst auf die Finanzierung dieser Investitionen. Die wurden im Untersuchungszeitraum zu 71 Prozent aus Eigenmitteln erbracht. Bankkredite und Fördermittel machten jeweils 12 Prozent am Finanzierungsmix aus. Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen binden Bankkredite und Fördermittel häufiger zur Finanzierung ihrer Projekte ein. Wichtigster Entscheidungsfaktor für oder gegen Klimaschutzinvestitionen sind, so die KfW-Experten, verlässliche Rahmenbedingungen und klare finanzielle Anreize. Daneben erwarten Unternehmen vereinfachte Planungs- und Genehmigungsverfahren und größere Planungssicherheit beim CO₂-Preis.

Standort wird durchgereicht

Auch wenn Bund und Land gerade mit neuen Förderprogrammen Unternehmen versuchen dazu zu motivieren, ihre Klimaschutzinvestitionen zu erhöhen (siehe



„Wir brauchen eine angebotsorientierte Reformagenda.“

Hendrik Senkbeil,
Leiter Standortpolitik
bei der IHK Halle-Deessau

Infokästen), ist das Klima dafür in Deutschland alles andere als günstig. Gerade wurde die Bundesrepublik vom ZEW Mannheim in der aktuellen Ausgabe des „Länderindex Familienunternehmen“ weiter nach hinten durchgereicht und findet sich auf Platz 18 wieder. Am attraktivsten ist es momentan im OECD-Vergleich, in den USA, Kanada oder Schweden zu investieren. Eine Schlussfolgerung der Untersuchung: Der Staat belastet hierzulande Unternehmen zwar mit hohen Steuern und Regulierungslasten, bietet aber dafür keine adäquate Gegenleistung mehr. Dieser Befund ist nicht nur wissenschaftlicher Diskurs, wie ein Blick in den IHK-Bezirk Halle-Dessau zeigt.

Investitionstätigkeit im Keller

Die Investitionstätigkeit der Mitgliedsunternehmen ist ausweislich der aktuellen Konjunkturumfrage vor Ort im Keller. Eine ungewisse Nachfrageentwicklung und ein sich auch verschlechtertes Zinsumfeld spielen dabei ebenso eine Rolle, wie die Belastung des Eigenkapitals in mehreren Krisenjahren sowie eine inzwischen teilweise völlig unberechenbare Wirtschaftspolitik.

Werden Investitionen getätigt, dann nur sogenannte Ersatzinvestitionen. Das heißt, dringend notwendiger Ersatz wird beschafft. An Kapazitätsausweitungen und Investitionen in neue Geschäftsfelder aber ist nicht zu denken. Wie sollen vor diesem Hintergrund aber gesellschaftliche Vorhaben wie die Dekarbonisierung gelingen, wenn Innovationen und steigende Investitionen unerlässlich sind? Für Hendrik Senkbeil ist klar: „Dafür braucht es gesunde Unternehmen mit einer Zukunftsperspektive, verlässlichen wie planbaren Rahmen- sowie guten Investitionsbedingungen.“

Der Schlüssel für gute Investitionsbedingungen liegt, so der IHK-Leiter Standortpolitik, in einer angebotsorientierten Reformagenda, wie sie die IHK Halle-Dessau schon in den Wahlpapieren zu Land- und Bundestagswahlen skizziert hat. Das heißt vor allem:

- Die Energiekosten liegen in Deutschland im internationalen Vergleich an der Spitze, für einen Industriestandort ist das Gift. Deshalb muss dringend das Energieangebot ausgeweitet und am Kohlekompromiss festgehalten werden. Auch das gehört zur Planbarkeit. Stichworte sind außerdem: schnellerer Ausbau Erneuerbarer, Erschließung deutscher Schiefergasvorkommen oder Kernkraftnutzung.
- Daneben ist die Steuerbelastung im internationalen Vergleich in Deutschland sehr hoch. Hier sind Entlastungen für Unternehmen gefragt.
- Bei Arbeitskosten sind wir ebenfalls Spitze. Das fängt mit dem Mindestlohn an, den man derzeit versucht politisch zu beeinflussen. Hier sollte sich wieder zurückbesonnen werden auf die unabhängige Expertenkommission, auch ein Schritt zurück zur Plan- und Berechenbarkeit ist angeraten.
- Schließlich die Bürokratiebelastung. Sie ist in Deutschland ebenfalls stark ausgeprägt – das macht keine Lust aufs Investieren. Hier wäre ein Ansatzpunkt, mit einer digitalisierten Verwaltung Abläufe insbesondere für Bürger und Unternehmer zu vereinfachen. Unternehmen benötigen Unterstützung (siehe Infokasten).

Auch die Autoren der „Länderrankings“ halten die aktuellen Krisenzeiten für eine Zeit mit Reformchancen. Die Genehmigungsverfahren für Flüssiggasterminals belegen, wie es hierzulande auch gehen kann. Was neben politi-



„
Wir haben viele innovative und nachhaltig wirtschaftende Unternehmen. Diese sind weltweit führend in sauberen, umweltfreundlichen Technologien und bieten gute Arbeitsbedingungen.“

Dr. Sophie Kühling,
Referentin Innovation und
Technologietransfer bei der
IHK Halle-Dessau

Sachsen-Anhalt legt ersten Social Bond auf

Angelehnt an die UN-Nachhaltigkeitsziele hat sich auch Sachsen-Anhalt eine landeseigene Nachhaltigkeitsstrategie mit verschiedenen Handlungsfeldern gesetzt. Das schließt explizit nachhaltige öffentliche Finanzen ein. Dazu implementiert das Land 2023 ein Rahmenwerk für die Begebung Sozialer Anleihen. Ziel ist, über die Emission Sozialer Anleihen die Ausgaben der vier Handlungsfelder (Gesundheitssystem, Bildung und Wissenschaft, Digitalisierung sowie Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft) zu finanzieren. Soziale Anleihen können in Benchmark- und kleinerem Format begeben werden. Die Erlöse sind gekoppelt an Ausgaben des Landes, die einen nachweisbaren sozialen Mehrwert für das Land bringen. So erhalten Geldgeber Gewissheit, wofür das zur Verfügung gestellte Geld vom Land verwendet wurde. Das angestrebte Volumen der ersten Sozialen Anleihe des Landes Sachsen-Anhalt beträgt 500 Millionen Euro.



Zum Rahmenwerk der nachhaltigen Kreditaufnahme:
www.mf.sachsen-anhalt.de/finanzen/geld-und-kapitalmarktgeschaefte/nachhaltigkeit-in-der-kreditaufnahme

schem Willen eine Kultur des lösungsorientierten Miteinanderredens bewirken kann, zeigt eine andere Baustelle des Wirtschaftsumbaus.

Unklare Regeln ausräumen

Dazu noch einmal zurück zum grünen Deal der EU-Kommission. Die will unter anderem auch den Binnenmarkt für Bauprodukte stärken und sicherstellen, dass sich mit dem bestehenden Rechtsrahmen Nachhaltigkeits- und Klimaziele in der baulichen Umwelt verwirklichen lassen. Eine Konsequenz daraus wäre, mehr mineralische Abfälle, also etwa Beton, zu recyceln, um daraus neue Produkte zur Wiederverwertung etwa im Straßenbau zu produzieren. Wer dieser Logik folgt, hat seine Rechnung allerdings ohne die neue Ersatzbaustoffverordnung gemacht, die am 1. August 2023 in Kraft tritt. Mit dem politischen Ziel gemacht, um unter anderem die Wiederverwertung von mineralischen Baustoffen zu fördern, wurden gleichzeitig Produktparameter zum Schutz von Boden und Grundwasser so verschärft, dass Experten nicht mit einem Zuwachs an Recyclaten für die Bauwirtschaft, sondern mit einer Erhöhung von zu deponierenden mineralischen Abfällen rechnen.

Ein Grundproblem in der gesamten Debatte um die Kreislaufwirtschaft sei, sagt Jörg Schulze, dass es äußerst kompliziert ist, aus Recyclaten Produkte zu machen. Der Vorsitzende der gerade gegründeten „Umweltvereinigung Mitteldeutsches Kompetenznetzwerk Kreislaufwirtschaft e.V.“ (UMK) sieht hier keine Alternative zu dringend notwendigen Veränderungen der Gesetzgebung in der EU und im Bund. Dazu plant das UMK einen Workshop mit

Vertretern aus EU und Land Sachsen-Anhalt im September 2023. Im Land Sachsen-Anhalt habe schon der Vereinsvorgänger, das Kompetenznetzwerk „Mitteldeutsche Entsorgungswirtschaft“, über 25 Jahre gute Erfahrung gemacht. So sei es gemeinsam gelungen, einen Leitfaden „Qualitätsgesicherte Recyclingbaustoffe“ zu erarbeiten, der modular erweiterbar ist.

Abfall als Ressource für Neues sehen

Daneben bedarf es seiner Meinung nach auch einer stärkeren Verbindlichkeit gegenüber insbesondere öffentlich-rechtlichen Baulastträgern zum Einsatz von Recyclaten, wenn die Qualität mit Naturbaustoffen gleichgesetzt werden kann. Der Schlüssel dazu sei, Abfälle nicht negativ zu betrachten, sondern als Ressource für Neues. Hier in der Region gelte das vor allem auch für die Dekarbonisierung der Chemie. Als weiteres Projekt des chemischen Recyclings startet beispielsweise gerade ein Vorhaben (pool-in-loop), um Kunststoffabfälle, die bisher noch nicht stofflich verwertet werden können, so zu recyceln, dass daraus neue Rohstoffe werden. Schulzes Fazit: „Die vorwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen der Kreislaufwirtschaft in Mitteldeutschland orientieren sich seit Jahren am Ziel einer vorrangigen Rückführung aller verwertbaren Rohstoffe in den Stoffkreislauf – und damit einer abfallarmen Produktion. Sie setzen dafür moderne Verfahren und saubere Technologien zur Abfallverwertung ein. Sollen Unternehmen dieses Engagement verstärken, muss man unbürokratische Wege beschreiten, um aus Abfällen Produkte herstellen zu können und damit gesellschaftliche Akzeptanz zu generieren.“



„*Sollen Unternehmen ihr Engagement verstärken, muss man unbürokratische Wege beschreiten.*“

Jörg Schulze,
Vorsitzender „Mitteldeutsches Kompetenznetzwerk Kreislaufwirtschaft e. V.“

Digitale Unterstützung vor Ort

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sowie Handwerksbetriebe erhalten bei ihren Digitalisierungsvorhaben praktische Unterstützung über das Netzwerk Mittelstand-Digital. Regional vor Ort ist das Mittelstand-Digital Zentrum Leipzig-Halle eine anbieterneutrale Anlaufstelle für KMU zur Information, Sensibilisierung und Qualifikation: Hier können interessierte Firmen in Praxisanwendungen und Demonstrationen erfahren, welche Effekte schon kleine digitale Maßnahmen nach sich ziehen und wie digitale Technologien gewinnbringend angewendet werden können. Der Umgang mit begrenzten Ressourcen der KMU wird dabei ebenso beachtet. Zukünftig sollen hier neben Qualifizierungsangeboten auch Werkzeuge entwickelt werden, die die Unternehmen dabei unterstützen, nachhaltig digital zu agieren. Thematisch konzentriert sich das Zentrum auf nachhaltige Wertschöpfung, nachhaltige Lieferketten und regionale Kooperationen sowie innovative Wissensvermittlung.



Mehr Informationen, Termine und Angebote: www.mittelstand-digital-leipzig-halle.de

Hier ist das Zentrum außerdem präsent:

- **1. Anwenderforum im Rahmen der 2. Merseburger Digitaltage 2023** am 30./31. August 2023 an der Hochschule Merseburg
- **Digitalkonferenz** am 28. September 2023 in der Handwerkskammer Leipzig

Infos zu diesen und weiteren Veranstaltungen unter: www.nachhaltig-innovativ.de/veranstaltungen



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Hendrik Senkbeil
Tel. 0345 2126-255
hsenkbeil@halle.ihk.de

Innovation und Umwelt
Dr. Sophie Kühling
Tel. 0345 2126-265
skuehling@halle.ihk.de

Das gesamte Bild in den Blick nehmen

In Dänemark boomt die Biomethan-Produktion. Bis 2034 soll der gesamte Gasbedarf des Landes mit Biogas gedeckt werden. Im Wesentlichen produziert aus **heimischen Reststoffen**. Ein Vorbild für Deutschland?

Dr. Klaus Krüger rechnet es kurz auseinander. Von den gegenwärtig in Deutschland betriebenen ca. 9.600 Biogasanlagen gewinnen nicht einmal 150 Energie aus der Abfallverwertung. Die Gründe dafür kann er an einer Hand abzählen: fehlende Anreize und gesellschaftliche Akzeptanz sowie bürokratische Genehmigungsverfahren. „In Deutschland ist es einfacher Rüben zu verwerten als deren Abfälle.“ Die TU Hamburg-Harburg hat ermittelt, dass hierzulande bisher erst ein Viertel des in Haushalten anfallenden Bioabfalls in die Biogasverwertung fließt.

Impuls für den Strukturwandel

Der Vorstand der Gesellschaft zur Förderung von Medizin-, Bio- und Umwelttechnologien e. V. (GMBU) lässt sich von Hindernissen allerdings nicht beirren in seiner Überzeugung, dass Biogas aus der Abfallverwertung ein wichtiger Mosaikstein im klimaneutralen Energiemix sein sollte. Und er findet dafür Verbündete, etwa Gerhard Blume. Der Chef der Benndorfer Wohnungsbaugesellschaft setzt selbst seit 2007 auf regenerative Energien. Damals wurden die ersten Dächer einiger Wohnblocks ihrer Bergarbeitersiedlung mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet. Heute können circa 200 Haushalte mit Strom aus der Sonne versorgt werden. Beide sind sich einig, dass damit regenerative Potenziale noch nicht vollends erschlossen sind und haben deshalb im Rahmen des Strukturwandels im Mansfelder Land ein Projekt auf den Weg gebracht, das klären soll, ob und wie Biogas aus Abfällen den Energiemix vor Ort bereichern kann. In einer Machbarkeitsstudie werden zunächst Rahmenbedingungen untersucht. Geruchs- und Transportbelastungen fließen ebenso ein wie die Quellen der Inputmaterialien oder die Form der wirtschaftlichen Organisation bzw. Anbindung an Genossenschaften oder Stadtwerke.

Versorgungssicherheit und Umweltschutz

Daneben führt Klaus Krüger eine Reihe von Sachargumenten ins Feld, warum das Thema gerade jetzt auf die Agenda der politischen Debatte gehört. Biogas erhöhe nicht nur das Angebot an regenerativer Energie, es stehe auch dann zur Verfügung, wenn es dunkel oder windstill ist.



System zur Bewertung des Biogaspotenzials mit integrierter Gasanalytik



Experten prognostizieren allerdings bis 2035 ein Halbieren der Stromproduktion aus Biogas und Biomethan von 30 Terawattstunden (TWh) auf 15 TWh. Grund dafür ist das Fortschreiben der aktuellen Regelungen im EEG für entsprechende Anlagen, von denen Tausende nach 20 Jahren aus der Förderung fallen. Die werden wegen des Einsatzes von Monokulturen wie Mais sowie der Konkurrenzsituation im Anbau von Energiepflanzen und solchen für Lebensmittel zunehmend kritisch bewertet. Unabhängig davon, welche Meinung man in dieser Debatte teilt, spreche das nicht gegen einen Ausbau von Anlagen zur Verwertung von biogenen Rest- und Abfallstoffen. Ganz im Gegenteil. Sind sie doch eine Alternative zum Kompostieren und unterstützen die Kreislaufführung von Abfällen, etwa aus Biotonnen von Großküchen oder der Lebensmittelindustrie. Nicht zuletzt stärken sie regionale Wirtschaftskreisläufe. Insgesamt werden in Deutschland aktuell jährlich 11,8 Tonnen organische Abfälle erfasst, das entspricht etwa 6,3 TWh Strom.

Das Vorhaben hat aber noch einen weiteren Aspekt im Blick, nämlich metallbefrachtete Böden, wie sie in vielen Bergbau- oder Landschaftsfolgeregionen vorkommen. Baut man hier metallakkumulierende Pflanzen an, dann binden die nicht nur nach und nach im Boden befindliche Schadstoffe. Dabei erfolgt auch eine schonende Rekultivierung, und bei der Pflanzenverwertung werden dann auch Schwermetalle oder seltene Erden zurückgewonnen. Wenn Deutschland solche Reststoffe endlich konsequent erschließt, ließen sich etwa zehn Prozent seines Gasbedarfs mit Biomethan decken, argumentiert der BDEW. Was man dafür braucht? Einmal mehr Technologieoffenheit.

„*Wollen wir das Potenzial von Abfällen besser nutzen, brauchen wir weniger bürokratische Hürden und mehr politische Unterstützung für die Biogastechnologie.*“

Dr. Ing. Klaus Krüger,
Fachsektionsleiter
GMBU e. V. Halle (Saale)

Gesellschaft zur Förderung von Medizin-, Bio- und Umwelttechnologien e. V. (GMBU)
Erich-Neuß-Weg 5
06120 Halle (Saale)
Tel. 0345 7779641
www.gmbu.de



IHK Halle-Deessau
Innovation und Umwelt
Dr. Sophie Kühling
Tel. 0345 2126-265
skuehling@halle.ihk.de

Kreislaufwirtschaft: Sachverstand sucht Leidenschaft



Abwasser als Quelle für Strom und Wärme rückt mehr denn je in die öffentliche Diskussion. Kristian Dietrichs Definition von Ressourcen, die im Abwasser stecken, geht aber viel weiter. Ein Vor-Ort-Besuch in Bitterfeld-Wolfen.

„Ob und wie man die Wärme des Abwassers nutzt oder nutzen kann, hängt von vielen Faktoren ab“, steigt Kristian Dietrich ein und schaut dabei in die grüne Landschaft vor seinem Büro. Den Salegaster Forst, ein Teil des Naturschutzgebietes „Untere Mulde“, vis a vis, arbeitet am Rande des Chemieparks Bitterfeld das hochmoderne Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen (GKW). Die Anlage wird gerade erweitert und erhöht bis Ende 2025 ihre Kapazitäten auf dann circa eine Million Einwohnerwerte. Geschäftsführer Dietrich zählt auf: „Wie ist das Abwasser beschaffen, wie seine Infrastruktur organisiert? Wer betreibt das Netz, wer die Kläranlagen?...“. Nicht zuletzt spielt auch die Geografie eine Rolle. Ein Wärmetauscher sollte nicht allzu weit vom Nutzungsort der Wärme entfernt sein. Gut funktioniere das in Siedlungen, Mehrfamilien- oder auch Gewächshäusern in der Nähe von Kläranlagen oder abwassertechnischen Infrastrukturen.

Es geht um mehr als Wärme

„Letztlich geht es aber nicht nur um Wärme“, sagt der Umwelttechniker und hält eine ganze Liste an Ressourcen parat, die im Abwasser schlummern (siehe Infokasten). „Der heilige Gral ist das Wasser selbst! In sehr trockenen Regionen der Welt wird heute schon gereinigtes Wasser wiederverwendet. Wir sollten uns fragen, wie wir vor Ort das Wasser im Kreislauf halten. Wie hoch müssen wir es abreinigen, um es beispielsweise in die Indus-

Das alles steckt im Abwasser

Abwasser ist naturgemäß ein Spiegel unseres Lebens. Was hier eingeleitet wird, könnte theoretisch auch zurückgewonnen und dem Kreislauf wieder zugeführt werden: Neben Wasser, Energie und Wärme sind das unter anderem Kompost und Zellulose, Nährstoffe, Chemikalien und Bioplastik, Sand, Aschen und selbst seltene Erden. Die Vision: Klärwerke brauchen zukünftig neben dem nachhaltigen Betrieb eine möglichst kreisläufige Führung der Energie-, Wärme- und Stoffströme im gesamten Prozess.

triebetriebe zurückzuleiten. Ist das wirtschaftlich, ist das notwendig, ist das politisch gewollt?“ Auch bei all den anderen (Roh)stoffen muss genau das beantwortet werden.

Jede Kilowattstunde zählt

Im GKW Bitterfeld-Wolfen werden jährlich circa sieben Millionen Kubikmeter Abwasser behandelt: ein Gemisch aus kommunalem und industriellem Abwasser sowie kontaminiertem Grundwasser. Für das Fördern, Reinigen und Ableiten des Abwassers braucht das GKW 20 Gigawattstunden (GWh) Strom. „Über unsere anaerobe Abwasserreinigung, die Biogas produziert, decken wir heute 40 Prozent unseres Strombedarfs selbst. Auch die im Abwasser enthaltene Organik kommt uns bei der thermischen Verwertung des Klärschlammes energetisch zu Gute. Unser Klärschlamm brennt ohne die Zugabe von Erdgas oder anderen Energieträgern. Auch unser Betriebsgebäude heizen wir mit der Abwärme.“ Um diesen Anteil zu erhöhen, sollen die anaerobe Reinigung ausgebaut und mehr Abwasser zugeführt werden. Außerdem will das GKW schrittweise Erdgas durch Biogas ersetzen. Wichtig sei zudem, „dass wir weiter an der Effizienz unserer Prozesse arbeiten. Jede nicht benötigte Kilowattstunde, jeder ausgeschaltete Lichtschalter trägt zu weniger Strombedarf bei.“

Der Schlüssel sind die Menschen

Ressourcen im Abwasser, davon ist der GKW-Geschäftsführer überzeugt, könnten bei höheren Rückgewinnungsquoten wesentlich zur Kreislaufwirtschaft beitragen. Was es dafür braucht? Ja, natürlich Fördermittel an den richtigen Stellen, etwa für das gezielte Entkoppeln von Strom und Gas. Auf jeden Fall Kooperationen und homogene Partnerschaften. Sicher, auch vereinfachte Planungs- und Genehmigungsprozesse. Vor allem aber, hier wird Dietrich emotional, „brauchen wir Fachkräfte, die sich anstecken lassen von der Idee des Klärwerks als ‚Bioraffinerie der Zukunft‘, die begeistert mitgestalten und umsetzen. Hier müssen wir Funken entfachen.“



„
Wir könnten Welten bewegen mit unserem technologischen Know-how. Dafür brauchen wir Fachkräfte, die für die Aufgabe brennen.“

Kristian Dietrich,
Geschäftsführer GKW –
Gemeinschaftsklärwerk
Bitterfeld-Wolfen GmbH

GKW – Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH
Am Klärwerk 1
06803 Bitterfeld-Wolfen
Tel. 03493 99993-0
www.gkw-bitterfeld-wolfen.de



IHK Halle-Deessau
Innovation und Umwelt
Andreas Scholtyssek
Tel. 0345 2126-203
ascholtys@halle.ihk.de



WEISSENFELS

EnergieScouts auf Leckagesuche

Ohne Druckluft kommt kein Mineralwasser und kein anderes Erfrischungsgetränk in die Flasche. Allerdings lassen sich Druckluftsysteme nie vollständig abdichten, was zu Energieverlusten führen kann. Ein Fall für die **EnergieScouts** bei der MEG Leibling.

„*EnergieScouts empfehle ich jedem Unternehmen. In unserem Fall war das ein tolles Arbeiten auf allen Seiten mit vielen positiven Effekten.*“

Steffen Hertel,
Energiemanager
der MEG Leibling GmbH

MEG Leibling GmbH
Am Frauenholze 2
06667 Weißenfels
OT Leibling
www.meg-gruppe.com

Energie ist Steffen Hertels Metier. Der Energiemanager bei der MEG Leibling ist dafür verantwortlich, die energetische Leistung im Werk zu verbessern und damit auch für das konsequente Reduzieren des Energieverbrauchs zu sorgen. Der Leiblinger Getränkeproduzent gehört zum Getränke-Netzwerk der MEG – einem der führenden Getränkehersteller in Deutschland. Das Netzwerk ist Teil der Schwarz Produktion, der Dachmarke der Produktionsbetriebe der Schwarz Gruppe. Insgesamt stellen in den Unternehmen der Gruppe rund 5.500 Mitarbeiter hochwertige Lebensmittel sowie nachhaltige Verpackungen und Materialien für die Handelsunternehmen Lidl und Kaufland her. Die MEG-Zentrale in Weißenfels unterstützt fünf moderne Getränkewerke und drei leistungsfähige Kunststoff- und Recyclingstandorte. In den letzteren werden Erfrischungsgetränke- und Mineralwasserflaschen aus PET wieder zu neuen PET-Flaschen verarbeitet. Jede neue Flasche für den nationalen Verkauf besteht heute ausschließlich aus Recyclingmaterial (R-PET). Damit leisten die Kreislaufflaschen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Nachhaltig denken und handeln

„Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmensphilosophie“, sagt Steffen Hertel und betont: „Umweltbewusstsein gehört bei uns zum Arbeitsalltag. Und dabei streben wir immer das Optimum an.“ Ein Problem, das die Leiblinger umtrieb, war das Thema der Druckluft. Dass Leckagen entstehen, lässt sich nicht vermeiden. Bauteile unterliegen einem gewissen Alterungsprozess. Komponenten, die ständig in Bewegung sind, wie etwa in den Abfüllanlagen, verschleißen. Dichtungen werden spröde und können nicht mehr vollständig abdichten. Dann entweicht an dieser Stelle Druckluft, die energieintensiv erzeugt wurde. Deshalb ist es wichtig, undichte Stellen im Druckluftsystem regelmäßig zu beseitigen. Eine Leckage allein ist meistens nicht so groß, aber die Vielzahl macht es aus.

Der Energiemanager erklärt: „Der Aufwand zur Druckluft-Leckagesuche ist relativ hoch. Dafür haben wir nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.“ Ein Fall für Sophie Stöckl, Anna Domke und Robin Kunze. Die drei angehenden Le-

bensmitteltechniker ließen sich ab September 2022 zu EnergieScouts ausbilden.

Drei Scouts auf der Spur

Das IHK-Projekt sensibilisiert die Jugendlichen, auf die energetischen Potenziale im Unternehmen zu achten, qualifiziert und schult sie, damit sie Einsparpotenziale erkennen und dokumentieren können. Mit einem umfangreichen Fragebogen der IHK nahm das Scouts-Team alle Energieformen und -verbräuche im Werk Leißling unter die Lupe und bewertete sie quantitativ. Dann wurde es ganz praktisch. Eingewiesen in die Handhabung eines Druckluft-Leckage-Suchgerätes machten sich die drei Azubis des dritten Lehrjahres auf die Spur. Im Gepäck die Fragen: Wie viele Leckagen können wir orten? Wo befinden sie sich? Wie viel Druckluft geht darüber verloren – und welche konkreten Ersparnisse ergeben sich, wenn man sie beseitigt?

In mehreren Projekttagen fanden, quantifizierten und dokumentierten die EnergieScouts Verluste von über

So werden Azubis zu EnergieScouts

Die bundesweite Initiative der IHK-EnergieScouts zeigt seit nunmehr zehn Jahren, welchen wertvollen Beitrag Auszubildende im Betrieb bei der Suche nach Stromfressern oder anderen Sparpotenzialen leisten können. Über Schulungen werden die Scouts qualifiziert, Optimierungspotenziale aufzuspüren und umzusetzen. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen lernen die Auszubildenden Energiemanagementsysteme anderer Unternehmen kennen. Sie bearbeiten gemeinsam mit ihrer Ausbildungsleitung oder einem Energiebeauftragten im Betrieb ein Energieeinsparprojekt. Interessierte Unternehmen können sich jederzeit an die IHK wenden.



Weitere Informationen: www.ihk.de/halle, Nr. 4672012

90.000 kWh und meldeten diese der Instandhaltung. Unterstützt und betreut wurden sie von Steffen Hertel. Er ist ebenso wie Sophie, Anna und Robin stolz auf das Ergebnis: „Wir kennen jetzt viele bisher ungenutzte Energieeinsparpotenziale in der Produktion. Da setzen wir an.“ Und weil das ganze Projekt rundum erfolgreich war, wird es in diesem Jahr in Leißling eine Fortsetzung geben.



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
 Franziska Böckelmann
 Tel. 0345 2126-409
 fbocckelma@halle.ihk.de

Anzeige

RENAULT EXPRESS UND KANGOO RAPID

Renault KANGOO Rapid III
Start L1 Blue dCi 75¹

ab mtl. **220 €** netto¹ /
ab mtl. **261,80 €** brutto¹

Renault EXPRESS Basis
Blue dCi 75²

ab mtl. **230 €** netto² /
ab mtl. **273,70 €** brutto²

¹ Renault Kangoo Rapid III Start L1 Blue dCi 75: monatliche Rate netto 220 € / brutto 261,80 €.
² Renault Express Basis Blue dCi 75: monatliche Rate netto 230 € / brutto 273,70 €.
^{1,2} Leasingsonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, zzgl. Bereitstellungskosten netto 755,46 € / brutto 899 €. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss, gültig bis 31.8.2023. Abb. zeigen Sonderausstattungen.

KANGOO RAPID III: elektr. Außenspiegel, Einparkhilfe hinten, elektr. Fensterheber vorne, Heckklappe verglast, Klimaanlage, Licht- und Regensensor, Mittelarmlehne mit Staufach, Müdigkeitserkennung, Notbremsassistent, Radio Connect R&Go, DAB+, Tempopilot u.v.m.
 EXPRESS: elektr. Fensterheber vorne, Bremsassistent mit automatischer Warnblinkanlage bei Notbremsung, ESP, Berganfahrassistent, Hecktüren asymmetrisch, ohne Fenster, Trennwand geschlossen mit Fenster, Lichtsensor, Schiebetür rechts ohne Fenster u.v.m.

CarUnion AutoTag GmbH
 Halle, Merseburger Str. 365 · **Bernburg**, Am Rosengarten 3
Aschersleben, Ottostr. 6 · **Halberstadt**, Otto-Spielmann-Str. 83
Dessau-Roßlau, Zunftstr. 13 · **Hettstedt**, Kämmeritzer Weg 7

ANSPRECHPARTNER:
 Ralf Engemann · E-Mail: r.engemann@carunion.de · Tel.: 0173 5763527

Nachhaltig bessere Preise

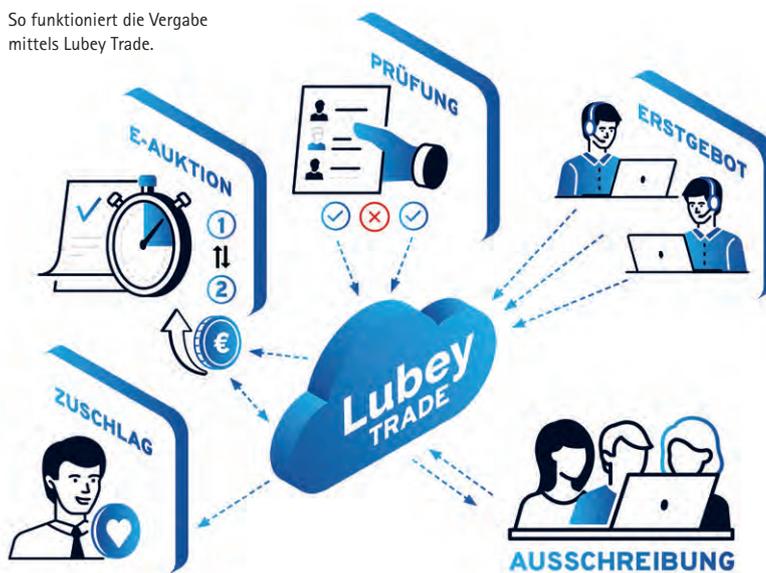
Warum gibt es eigentlich im Handel bei so vielen digitalen Lösungen keine, die für die Entsorgungswirtschaft nutzbar ist? Mit dieser Kundenanfrage begann Ulrich Peinhardts unternehmerische Reise: hin zu einem **Online-Marktplatz für Abfälle.**

Die Geschichte klingt wie aus einer fernen Zeit: Wollen öffentlich-rechtliche Entsorger Abfälle vergeben, schaltet die Vergabestelle häufig ein Ingenieurbüro ein. Bis dann alles unter Dach und Fach ist, kann es dabei schon mal ein halbes Jahr dauern. Wer das von Peinhardt entwickelte Portal „Lubey Trade“ nutzt, kann sich diesen Aufwand sparen. „Beim hier standardisierten Verfahren sind die Leistungsbeschreibungen kurz und übersichtlich. Der Kunde muss nur Häkchen setzen“, sagt der IT-Spezialist. Die von ihm in Halle (Saale) gegründete Lubey GmbH betreibt inzwischen einen unabhängigen, transparenten Online-Marktplatz für Abfälle. So dauert das Erstellen der Vergabe online nur ein paar Minuten. Rechtskonformität eingeschlossen. Herzstück der digitalen Lösung von Lubey ist die dem Erstgebot angeschlossene, verdeckte E-Auktion. Die funktioniert ganz simpel, erklärt Peinhardt: „Hier können alle beteiligten Entsorgungsunternehmen jederzeit die eigene Position im Bieterverfahren sehen und auch neue Gebote abgeben, um sich im Ranking zu verbessern.“ Der rechtliche Rahmen ist dabei ebenso sicher, wie Transparenz zu exakten Abhol- und Lieferbedingungen herrscht.

Nachhaltige Verwertung gesichert

Nachdem das Angebot zu Beginn mitunter noch auf Skepsis stieß, überzeugt das Portal inzwischen dank wachsender Referenzen und einer Zeit- und Personalsparnis. Vergabestellen haben über eine digitale Vergabe deutlich weniger Aufwand und erzielen darüber hinaus in der Auktion auch einen realistischen Marktpreis. Entsorger auf der anderen Seite erhalten bundesweiten Zugang zu Vergaben, wenn gewünscht, können ihren Aktionsradius aber auch spezifizieren. Die Transparenz, die Lubey herstellt, geht inzwischen weit über das Vergabeverfahren hinaus. Geschäftsführer Peinhardt: „Den besten Preis kann nur derjenige bieten, der die effizienteste Verwertung betreibt. Wer Abfälle nur auf die Halde fährt, kann da nicht mithalten. Insofern stellen die Mechanismen auch sicher, dass Abfälle im Sinne der Kreislaufwirtschaft verwertet werden.“ Ergänzt wird das von einer CO₂-Bilanz für den gesamten Entsorgungsweg, die in den Prozess der Bepreisung einfließt.

So funktioniert die Vergabe mittels Lubey Trade.



Digitales Abfallmanagement

Diesen Ansatz wissen inzwischen auch immer mehr privatrechtlich organisierte Unternehmen zu schätzen, bei denen die Abfallentsorgung nicht zum Kerngeschäft gehört. Etwa im Einzelhandel. Hier muss die Abfallentsorgung nebenbei funktionieren und bietet oft allherhand Optimierungspotenzial. Ein Beispiel ist die Markthalle von Globus in Halle (Saale). Lubey untersuchte zunächst Stoffströme und Rahmenbedingungen und entwickelte anschließend eine Ausschreibung mit E-Auktion zur Entsorgung von insgesamt 14 verschiedenen Abfallstoffen. Überall erzielte das Unternehmen bessere Preise als zuvor und fand sogar einen Dienstleister aus der Region. Ein Ergebnis, das auch andere Globus-Markthallen überzeugte. Ergänzt wurde das Vergabeverfahren bei Globus übrigens erstmals von Lubey Connect, einem Entsorgungs- und Abrechnungsmanagementsystem, das Prozesse ergänzend optimiert und noch mehr Zeit spart. Alles mit wenigen Klicks, geprüft auf Plausibilität und angereichert mit statistischen Auswertungen. Nicht nur Jürgen Steinmetz vom Technischen Einkauf bei Globus hat das davon überzeugt, „dass die Zukunft in der Digitalisierung der Entsorgung liegt.“

„Unsere Entsorgungspartner wissen die für sie einfache Anwendung zu schätzen und sind froh, sich nicht durch unterschiedlichste Vergabearten kämpfen zu müssen.“

Ulrich Peinhardt,
Geschäftsführer
Lubey GmbH Halle (Saale)

Lubey GmbH
Talamtstraße 6
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 97724962
www.lubey.de

Berichtspflicht erweitert und verschärft

Mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) hat die EU die **Nachhaltigkeits-Berichterstattung** verpflichtend verschärft. Was bedeutet das für hiesige Unternehmen?

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verpflichtet zukünftig große Unternehmen zur Berichterstattung über die Berücksichtigung und den Umgang mit sozialen und ökologischen Herausforderungen. CSRD erweitert die bereits bestehende Richtlinie zur Berichterstattung über nicht finanzielle Informationen, die Non-Financial Reporting Directive (NFRD). Wer ist betroffen, was ist zu berichten? Ein Überblick:

Worauf zielt die CSRD?

Die CSRD verpflichtet Unternehmen dazu, Informationen zu verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit zu veröffentlichen – etwa zur Strategie im Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken oder der Art und Weise, wie der Übergang zu einem nachhaltigen Wirtschaften im Sinne des EU Green Deal zu gestalten ist. Das soll vor allem die Transparenz erhöhen, um Anreize zu schaffen, Kapitalflüsse in nachhaltige Technologien und Investitionen zu lenken.

Wer muss berichten?

Mit den neuen Regelungen steigt die Zahl der deutschen Betriebe, die künftig den europäischen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung unterliegen, von zuvor 500 auf circa 15.000 Unternehmen. Das sind:

- Unternehmen, die bereits der NFRD unterliegen;
 - Unternehmen, die zwei der drei folgenden Kriterien erfüllen: mehr als 250 Mitarbeiter; mehr als 40 Millionen Euro Umsatz; mehr als 20 Millionen Euro Bilanzsumme;
 - Börsennotierte KMU (mit Ausnahme von Kleinstunternehmen);
 - Unternehmen mit Muttergesellschaften in Drittstaaten, die in der EU in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Konzernumsatz von mehr als 150 Millionen Euro erzielen.
- Betroffene Unternehmen müssen infolge der neuen Regeln viele Daten erheben, offenlegen und sie auf Basis von noch zu erlassenden verbindlichen EU-Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards – ESRS) berichten. Sie sollten sich möglichst zeitig mit den CSRD-Anforderungen beschäftigen, um sicherzustellen, dass die Berichtspflichten fristgerecht erfüllt werden. Es ist davon auszugehen, dass

die betroffenen Unternehmen entlang der Lieferkette entsprechende Informationen auch von ihren Geschäftspartnern abfragen werden.

Worüber ist zu berichten?

- **Allgemeine Angaben:** Geschäftsmodell, Strategie und Konzepte, wichtige (zukünftige) Leistungsindikatoren und Ziele, nachhaltige Unternehmensführung, doppelte Wesentlichkeit und Sorgfaltspflicht sowie Risiko- und Changemanagement
- **Themenspezifische Angaben:** Umwelt (inkl. EU-Taxonomie), Soziales, Governance und sektorspezifische Standards

Wo und wie soll berichtet werden?

Das CSR ist in den Lagebericht einzubinden und in elektronischer Form vorzulegen. Eine unabhängige Prüfung der Angaben – unter Berücksichtigung der Einhaltung der ESRS – ist verpflichtend.

Wie sieht der Zeitplan aus?

- **2023:** Im Sommer verabschiedet die EU-Kommission eine erste Reihe von European Sustainability Reporting Standards (ESRS).
- **2024:** Berichtspflichtige Unternehmen, die bereits der NFRD unterliegen, beginnen mit der Datenerhebung, um 2025 berichten zu können; die EU verabschiedet eine zweite Reihe von ESRS einschließlich sektorspezifischer Standards.
- **2025:** Berichtspflichtige Unternehmen, die derzeit nicht der NFRD unterliegen, beginnen mit der Datenerhebung, um 2026 berichten zu können.
- **2026:** Börsennotierte KMU (mit Ausnahme von Kleinstunternehmen), kleine und nicht komplexe Kreditinstitute sowie unternehmenseigene Versicherungsunternehmen beginnen mit der Datenerhebung, um 2027 berichten zu können.
- **2028:** Unternehmen mit Mutterunternehmen in Drittstaaten beginnen mit der Datenerhebung, um 2029 berichten zu können.



Weitere Informationen zum Thema unter www.ihk.de/halle, Nr. 5851886



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Sekretariat
Tel. 0345 2126-266

Aktiv mitmachen erwünscht

Umweltgerecht zu wirtschaften ist für viele Unternehmen im IHK-Bezirk Halle-Dessau bereits gelebter Alltag. Den Weg zur Klimaneutralität unterstützen Netzwerke, Partner und Zertifikate.

Voneinander profitieren

Gemeinsam mit etwa 240 Wirtschaftsunternehmen, Verbänden und der Landesregierung arbeitet die **Umweltallianz Sachsen-Anhalt** mit ihren Partnern an einem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Sie wurde 1999 als freiwillige Vereinbarung zur Förderung einer umweltgerechten Wirtschaftsentwicklung zwischen der Landesregierung und der Wirtschaft geschlossen. Das Bündnis steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt. Mitglieder der Umweltallianz profitieren vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch und thematischen Veranstaltungsangeboten wie Workshops. Die Fachkolloquien des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt stehen den Mitgliedern ebenso offen wie ein kostenfreier Zugang zum Umweltrechtsinformationssystem „umwelt-online“. Im Rahmen des alle zwei Jahre ausgelobten Preises der Umweltallianz mit drei Preiskategorien ist der „Sonderpreis der Umweltallianz“ den Mitgliedern vorbehalten.



Den Kriterienkatalog und das Bewerbungsformular für eine Teilnahme gibt es hier: www.lau.sachsen-anhalt.de/umweltallianz

Wissen (ver)teilen

Das **Unternehmensnetzwerk Klimaschutz (UNK)** vernetzt Unternehmen, die einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten möchten. Das Netzwerk steht allen Unternehmen unabhängig von Größe und Branche offen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Unternehmensnetzwerk Klimaschutz (UNK) wird über die Nationale Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Träger des Projekts ist die DIHK Service GmbH der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern bietet das UNK konkrete, praxisnahe und spezifische Unterstützung: einen großen Pool an Informationen, Webinaren und digitalen Programmen; Veranstaltungen und Lernangebote sowie Klimaschutz-Coachings. Auf der Plattform finden sich viele gute Klimaschutz-Beispiele aus unterschiedlichsten Sektoren, spannende Webinare oder auch Podcasts zum Nachhören aus dem Themenfeld des betrieblichen Klimaschutzes.



Hier geht's zur Plattform: www.klima-plattform.de

Gütesiegel für Vorreiter

Das europäische **Umweltmanagementsystem EMAS** stellt sicher, dass alle Umweltaspekte im Unternehmen oder der Organisation rechtssicher und transparent umgesetzt werden, vom Energieverbrauch über Abfall hin zu Emissionen. EMAS ist ein freiwilliges, weltweit gültiges Umweltmanagementsystem für alle Branchen und Betriebsgrößen. Es hilft Unternehmen dabei, ihren betrieblichen Umweltschutz eigenverantwortlich und kontinuierlich zu verbessern und damit die von Auftraggebern beziehungsweise Geschäftspartnern geforderten Qualitätskriterien im In- und Ausland zu erfüllen. EMAS-Teilnehmer leisten nachweislich mehr für Klima und Umwelt. Das honoriert der Staat mit Erleichterungen und Förderungen. Wer das EMAS-Gütesiegel trägt, bekommt attestiert, einen wirksamen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus zu leisten. Die IHK Halle-Dessau fungiert als zentrale EMAS-Registrierungsstelle für Sachsen-Anhalt.



Mehr Informationen: www.ihk.de/halle, Nr. 3229



www.emas.de



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
Andreas Scholtyssek
Tel. 0345 2126-203
ascholtys@halle.ihk.de

Silvana Theis
Tel. 0345 2126-263
stheis@halle.ihk.de



Die Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH wurde 2022 als Finalistin beim Preis der Umweltallianz für ihre energieautarke Kläranlage Halle-Nord gewürdigt.

Hier trifft sich wirtschaftlicher Sachverstand!

Der Vollblutmanager, der als früherer Geschäftsführer der Trinseo GmbH mit Synthesekautschuk aus Mitteldeutschland die Weltspitze neu erobert hat, engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich bei der IHK. Ein Gespräch mit **Ralf S. Irmert**.

Zwei Wahlperioden in der IHK-Vollversammlung, aktives Mittun im Arbeitskreis Energiepolitik sowie im Ausschuss für Industrie, Agrar- und Baugewerbe. Außerdem mischten Sie sich ein im Fachbeirat der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH und der Metropolregion Mitteldeutschland e. V. ... Warum dieses vielfältige Engagement für die Wirtschaft?

Ralf Irmert: Das hat mit meiner Berufslaufbahn zu tun. Nach dem Studium blieb ich als Verfahrenstechniker der Chemie an unterschiedlichen Stellen und Positionen immer treu. Mit der Wende verantwortete ich im Werk Böhlen die Privatisierung und machte mich dann dort stark für den Olefinverbund, der ab Mitte der 1990er Jahre unter Dow-Regie Gestalt annahm. Mit der Rohstoff-Pipeline zwischen Rostock und Böhlen, die für die Betriebe in Schkopau, Leuna und Böhlen existentiell war, ist uns ein großer Wurf gelungen. Die Trinseo-Geschichte begann dann 2010 mit der Gründung aus den Dow-Bereichen Synthesekautschuk, Polystyrol, Latex und Polykarbonat und fußte auf 80-jährigen Wurzeln. In Schkopau liegt ja die Wiege der ersten großtechnischen Produktion von Synthesekautschuk ... Das alles belegt: Wir beherrschen Strukturwandel! Wir sind kompetent, innovativ und können technologisch ganz oben mitspielen. Aber das geschieht freilich nicht im Selbstlauf ...

... das heißt?

Irmert: Als Geschäftsführer wusste ich schnell zu schätzen, wie hilfreich vernünftige kooperative Beziehungen sind. Wie gut es tut, Leute mit Ideen zu treffen, die man auch

für das eigene Unternehmen anwenden kann. Oder Partner kennenzulernen, die helfen, Türen zu öffnen. Die einen frischen Blick auf ein Problem werfen. All das findet man bei der IHK. Für mich war ein Engagement hier deshalb einfach naheliegend. Und dass wir mit starker Stimme mehr bewirken können, ist ja belegt.

Können Sie dafür ein Beispiel nennen?

Irmert: Gerne auch zwei! Dass die IHK wirkungsvoll als Mittlerin zwischen Politik und Wirtschaft agieren kann, bewies sie beispielsweise 2018. Es war ein Erfolg, dass die Kohlekommission des Bundes vor Ort in Halle (Saale) tagte. Hier konnten wir uns ganz direkt als betroffene Unternehmen aus dem Mitteldeutschen Revier Gehör verschaffen. Chemie braucht viel Energie, und ein Kraftwerk kann man mal nicht eben einfach abstellen! Im Ergebnis stand später ein Kompromiss für die Laufzeit des Kraftwerkes Schkopau bis 2034. Das garantiert Planungs- und Versorgungssicherheit für die energieintensiven Unternehmen der Region. Noch nicht so lange her sind auch die Diskussionen um den Abwasserzweckverband Merseburg. Bis 2019 wurden Haushaltsabwässer aus Merseburg, Bad Lauchstädt, Braunsbedra, Mücheln und Schkopau gemeinsam mit den Schkopauer Industrieabwässern behandelt. Nachdem der vorherige Betreiber die zentrale Kläranlage veräußert hatte, stand für den AZV der Bau einer eigenen Anlage zur Debatte. Nach intensiven Verhandlungen unterschrieben die Beteiligten schließlich neue langfristige Verträge. Die kommunalen Abwässer fließen in den nächs-

”

Mit starker Stimme können wir mehr bewegen!“

Ralf Irmert



ten 20 Jahren weiter in die Zentralkläranlage des Chemieparks. Eine neue Anlage nebst langwieriger Genehmigungsverfahren ist vom Tisch. Ein klassisches Beispiel dafür, was man erreichen kann, wenn man miteinander ohne Befindlichkeiten redet und ganz rational vernünftige Lösungen sucht. Mit Nutzen für alle.

Raten Sie anderen Unternehmern zu einem solchen Engagement?

Irmert: Unbedingt. Mehr denn je stehen gerade viele kritische gesellschaftspolitische Entscheidungen an. Da braucht es eine laute Stimme mit jedem erdenklichen wirtschaftlichen Sachverstand. Und der trifft sich naturgemäß bei der IHK.



IHK Halle-Dessau
Büro Präsident und
Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
chenke@halle.ihk.de

Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr

Die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft im südlichen Sachsen-Anhalt leidet zunehmend. Das machten die Unternehmerinnen und Unternehmer deutlich, die bei der **Vollversammlungssitzung** der IHK am 23. Juni 2023 auf Schloss Neuenburg in Freyburg (Unstrut) in regem Austausch standen.

„Eine nicht durchdachte Energiewende, die zu einer nicht überwundenen Energiekrise beigetragen hat, lastet schwer auf den Schultern der hiesigen Unternehmen“, stellte IHK-Präsident Prof. Dr. Steffen Keitel fest. Die Unternehmen seien kaum noch im Stande, die höheren Kosten in weltmarktfähige Preise zu übersetzen und verlören daher wichtige Marktanteile an Konkurrenten aus den USA und China, aber auch innereuropäische Konkurrenten. „Produktion in Deutschland war noch nie besonders günstig, wir waren aber wettbewerbsfähig, weil wir immer effizienter und ein Stück innovativer waren als manch andere Standorte.“ Neben den Energiekosten seien aber auch die Arbeitskosten und die

„Die Wirtschaft Deutschlands darf nicht länger zum Versuchsfeld für ideologische Akteure werden!“

Prof. Dr. Steffen Keitel,
IHK-Präsident



Steuerbelastung höher als bei den Wettbewerbern. Hinzu komme der beklagenswerte Zustand der Digitalisierung in Deutschland, vor allem bei der öffentlichen Hand, sowie der zunehmende Fachkräftemangel. „Man kann durchaus teurer sein, wenn man besser ist.

Aber aktuell ist zu konstatieren: Wir können unmöglich so viel besser sein, wie wir jetzt teurer sind. Die Wirtschaft Deutschlands darf nicht länger zum Versuchsfeld für ideologische Akteure werden!“, fasst Prof. Dr. Keitel die Lage zusammen und drängt auf notwendige angebotsseitige Reformen und verlässliche Rahmenbedingungen: „Die Kosten müssen sinken, ganz vordringlich im Energiebereich, aber auch der Anstieg der Arbeitskosten und die Steuerbelastung sind besorgniserregend. Vor allem muss auch endlich eine spürbare Entbürokratisierung stattfinden und die Verunsicherung von Wirtschaft und Bevölkerung durch unklare politische Entscheidungen hat aufzuhören.“

Die Wissenschaft der Erderwärmung

In der Sommersitzung der IHK-Vollversammlung wurde eine mittlerweile zur guten Tradition gewordene Praxis fortgesetzt: herausragenden Wissenschaftlern eine Bühne zu geben, um der Unternehmerschaft wissenschaftlich fundierte Impulse zu aktuellen Sachfragen zu bieten, die Ausgangspunkt für den wirtschaftspolitischen Diskurs in der Vollversammlung sein können.

Zu Gast war diesmal Herr Prof. Dr. Wolfgang Merbach, ein renommierter, forschungs- und publikationsstarker Agrikulturchemiker, der bis zu seiner Emeritierung Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg war.

Kritischer Blick auf deutsche Energiepolitik

Prof. Dr. Merbach ging in seinem Vortrag auf die Klimageschichte des Planeten ein und ordnete die aktuelle Erderwärmung anschaulich in die Gesamtzusammenhänge ein. Dabei erläuterte er

die verschiedenen Wirkzusammenhänge von Treibhausgasen und Erwärmung der Erdatmosphäre und setzte sich basierend auf Erkenntnissen der experimentellen Atmosphärenphysik kritisch mit manchen Annahmen gängiger Klimamodelle auseinander. Schlussendlich richtete er auch einen kritischen Blick auf die deutsche Energiepolitik und deren begrenzten Möglichkeiten zur wirksamen Verhinderung einer fortschreitenden Erderwärmung.

Wissenschaftlicher Diskurs weiterhin gewünscht

Ein langanhaltender Applaus sowie eine breite Diskussion im Nachgang des Vortrags bestätigten die Relevanz des Themas für die regionale Wirtschaft. Zudem bestärkte dies die Mitglieder der Vollversammlung, auch weiterhin deren Sitzungen für wissenschaftliche Diskursbeiträge offen zu halten.

Viele wichtige Themen standen auf der Tagesordnung der IHK-Vollversammlungsmitglieder bei ihrer Sommersitzung auf Schloss Neuenburg in Freyburg (Unstrut). Hier Prof. Dr. Wolfgang Merbach bei seinem Vortrag „Klimawandel – Apokalypse oder Herausforderung?“



IHK-Finanzen und Compliance

Die IHK-Vollversammlung stellte in ihrer Sitzung auch den Jahresabschluss 2022 fest und nahm den Bericht der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer zustimmend zur Kenntnis. Dabei erklärte Herr Sascha Gläber, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Halle (Saale) und ehrenamtlicher Rechnungsprüfer der IHK, dass es im Rahmen der Prüfung zu keinen Beanstandungen gekommen sei und die IHK sparsam und wirtschaftlich gehandelt habe. Schließlich entlastete die Vollversammlung die Mitglieder des Präsidiums und den Hauptgeschäftsführer für das Geschäftsjahr 2022. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde der verbleibende Bilanzüberschuss auf neue Rechnung vorgetragen und wird dann im Zusammenhang mit der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2024 berücksichtigt. Zudem hat die IHK-Vollversammlung einen Compliance-Kodex beschlossen, der neben dem selbstverständlichen Bekenntnis zur Rechtstreue auch Regelungen zur Durchsetzung einschließlich Hinweisgebung enthält (siehe Seite 44).

Die wesentlichen Informationen zum Jahresabschluss:

IHK-Finanzen: Eckdaten		Jahresergebnis	
Betriebserträge <i>(vor allem Beiträge und Gebühren)</i>	14.933,9 TEUR	Ergebnisvortrag	162,4 TEUR
Betriebsaufwand <i>(u. a. Personal- und sonstiger betrieblicher Aufwand)</i>	14.605,5 TEUR	Zu-/Abnahme des sonstigen Eigenkapitals	2.628,8 TEUR
Betriebsergebnis	328,4 TEUR	Bilanzergebnis	3.192,9 TEUR
		Bilanzsumme	36.608,9 TEUR



Der ehrenamtliche Rechnungsprüfer Sascha Gläber stellte den Bericht der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer der IHK für das Jahr 2022 vor.



Weitere Informationen zum Jahresabschluss 2022 sind zu finden unter: www.ihk.de/halle, Nr. 5383312



IHK Halle-Dessau
Büro Präsident und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
henke@halle.ihk.de

Tourismus: Tatendrang unverändert groß!

Touristische Unternehmen treiben auch nach der Corona-Pandemie etliche Probleme um. Diese standen im Mittelpunkt der Sitzung des IHK-Tourismusausschusses am 7. Juni 2023. Die Mitglieder diskutierten dabei ebenso intensiv die aktuelle Lage und größten Herausforderungen in Gastronomie, Hotellerie, Freizeit- und Reisewirtschaft sowie Lösungsansätze, um diese zu bewältigen.

Vor-Corona-Stand nicht erreicht

Keiner der Anwesenden hat mit seinem Unternehmen bislang den wirtschaftlichen Stand vor der Corona-Pandemie erreichen können. Wollte man die Lageeinschätzungen mit nur zwei Begriffen zusammenfassen, dann wohl so: Teuerungen und Kostendruck. Überall fehlen nicht nur nach wie vor Fach- und Arbeitskräfte. Sie orientieren sich mit ihren Gehalts-

vorstellungen auch an den Tarifabschlüssen anderer Branchen, was die Arbeitskosten in die Höhe treibt. Darüber hinaus lassen zum Teil immense Teuerungen bei der Energie – gerade in energieintensiven Bereichen wie Freizeiteinrichtungen und Hotels – die Kosten explodieren. Hinzu kommen Preisanstiege für Lebensmittel und Rohstoffe, die auf Gäste und Besucher umgewälzt werden müssten, hier aber auf wenig Verständnis treffen (würden). Ein kurzfristiges Buchungsverhalten von Veranstaltern und Gästen sowie verkürzte Aufenthaltstage verstärken die Probleme.

Gute Ideen gefragt!

Ein Teufelskreis, für dessen Auflösung gute Ideen gefragt sind. So versucht die Branche unter anderem mit einem Wechsel vom „À La Carte-System“ auf Buffetangebote, verkürz-

ten Öffnungszeiten, Angebotsänderungen, abgesenkten Temperaturen in Bädern sowie Preiserhöhungen ihre Wirtschaftlichkeit aufrecht zu erhalten und gleichzeitig dem Gast mit seinem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden.

Über Allem und auf der „Hitliste“ der größten Herausforderungen für die Branche auf Platz fünf: die überall spürbare Verunsicherung durch wirtschaftspolitische Entscheidungen, die eher skeptisch in die Zukunft blicken lassen. Dennoch, und darin sind sich alle Ausschussmitglieder einig: Hoffnung und Tatendrang sind unverändert groß, auch diese Krise zu meistern.



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
 Antje Bauer
 Tel. 0345 2126-262, abauer@halle.ihk.de



Schulterschluss im Rahmen des diesjährigen DEHOGA-Sommerfestes im Ferienpark Plötzky: Die beiden Tourismusausschussvorsitzenden der IHKn Halle-Dessau und Magdeburg, Michael Pirl (l.) und Burkhard Bannier (2. v. r.), bekräftigen die enge Zusammenarbeit beider Ausschüsse im Beisein von DEHOGA-Präsident, Michael Schmidt (r.) und IHK-Geschäftsführerin Antje Bauer (2. v. l.).

„Bündnis für Innenstädte“ zügig umsetzen!

Der Einzelhandel in Sachsen-Anhalt ist so stark gefordert wie nie. Bereits vor der Corona-Pandemie standen die meisten Städte vor großen Herausforderungen. Die corona-bedingten Einschränkungen und die Folgen für das Konsumverhalten haben dessen Wandel noch einmal beschleunigt. Diese Entwicklung hat die beiden IHKn Halle-Dessau und Magdeburg dazu veranlasst, ein „Bündnis für zukunftsfähige Innenstädte und Zentren in Sachsen-Anhalt“ zu initiieren. Denn: Nur mit konzertiertem Vorgehen und zielgerichteter Kooperation lassen sich Städte und Zentren als multifunktionale Orte neu erfinden, Unternehmen stärken und Neuan siedlungen sowie Investitionen sichern.

„Es braucht die Kraftanstrengung aktiver Partner, die gemeinsam für die Innenstädte und Marktplätze des 21. Jahrhunderts kämpfen!“



Antje Bauer,
IHK-Geschäftsführerin Starthilfe und Unternehmensförderung

Mit den Zielen und möglichen Maßnahmen eines solchen Bündnisses befasste sich auch der IHK-Handelsausschuss bei seiner letzten Sitzung Anfang Mai im Neustadt Centrum Halle. Die Mitglieder sprachen sich einstimmig dafür aus, das avisierte Bündnis schnell

umzusetzen. Gestützt wird der Apell durch die Ergebnisse einer von den IHKn initiierten Umfrage „unter Innenstadtakteuren zur Anziehungskraft von Städten und Gemeinden in Sachsen-Anhalt“. Demnach sei neben Leerstands beseitigung und Sauberkeit ein politisches Engagement auf Landesebene am wichtigsten. Zudem diskutierten die Ausschussmitglieder über die aktuelle konjunkturelle Entwicklung im Handel, neue Gesetzinitiativen und geplante Einzelhandelsansiedlungen.



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
Antje Bauer
Tel. 0345 2126-262, abauer@halle.ihk.de

SACHVERSTÄNDIGE

IHK vereidigt neuen Sachverständigen

Als besonders zuverlässige, glaubwürdige und auf einem Sachgebiet versierte Experten stehen öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Gerichten, Behörden, der Wirtschaft und privaten Auftraggebern zur Verfügung. Sie genießen besonderes Vertrauen, weil ihre Fachkompetenz und Zuverlässigkeit zur Überzeugung der IHK nachgewiesen werden muss und ihre Tätigkeit überwacht wird. Am 12. Juni 2023 wurde ein neuer Sachverständiger für „Genehmigungsverfahren im Umweltbereich“, Dr. Ulf Tamm-Bendixen (r. im Bild), vom IHK-Vizepräsidenten Jörg Schlichting (l. im Bild) öffentlich bestellt und vereidigt. Als Voraussetzung hierfür hatte er sich einem aufwendigen Prüfverfahren unterzogen und seine überdurchschnittlichen Kenntnisse und Erfahrungen vor einem entsprechenden Fach-



gremium nachgewiesen. Auch leistete er wie alle anderen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen einen Eid, wonach er seine Sachverständigentätigkeit unabhängig, weisungsfrei, persönlich und unparteiisch ausführen wird und seine Gutachten nach bestem Wissen und Gewissen erstattet.

Derzeit sind bundesweit rund 8.000 Sachverständige von den Industrie- und Handelskammern, Architektenkammern, Ingenieurkammern und Landwirtschaftskammern öffentlich bestellt und vereidigt. Die IHK ist bei der Suche nach öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen behilflich und gibt Auskunft zum Sachverständigenwesen.



Das bundesweite Sachverständigenverzeichnis ist unter folgendem Link abrufbar: www.svv.ihk.de



Das Sachverständigenverzeichnis der IHK Halle-Dessau ist unter folgendem Link einsehbar: www.ihk.de/halle, Nr. 4909910 (Verzeichnis nach Schlagwörtern) bzw. Nr. 4972132 (Verzeichnis nach Namen)



IHK Halle-Dessau
Recht und Fair Play
Heike Sommer
Tel. 0345 2126-220, hsommer@halle.ihk.de

Sich weiterbilden lohnt sich

Der Arbeitsmarkt wandelt sich stetig. Berufliche Weiterbildungen sind heute mehr gefragt als je zuvor. Die Corona-Pandemie hat in vielen Berufen nochmals einen Einschnitt ausgelöst. 2020 war dann auch die Teilnehmerquote an Weiterbildungen besonders hoch, denn etliche Arbeitsplätze fielen komplett weg.

Schon immer waren Weiterbildungen eine Chance für jeden einzelnen, sich weiterzuentwickeln, seine Jobchancen zu verbessern, aufzusteigen und ein besseres Gehalt zu erzielen. Vom „Lebenslangen Lernen“ ist seit Längerem die Rede, auch Rentner bilden sich noch mit Spaß und hoher Motivation an Universitäten und Volkshochschulen fort wie etwa in Fremdsprachen und neuen Fachrichtungen, die sie interessieren. Aber auch ein über 40-Jähriger oder 50-Jähriger beginnt heute noch ein Zweitstudium oder schlägt berufliche eine neue Richtung ein. Die Zeiten haben sich geändert. Viele wollen ihrem Herzen folgen. Gehalt ist nicht mehr alles, auch wenn es für viele – gerade die Jüngeren – der Ansporn für eine Weiterbildung ist. Die Hochschulen haben sich für neue Gruppen geöffnet. Berufstätige und Wiedereinsteiger, beispielsweise Mütter, deren Kinder aus dem Haus sind, wollen sich weiterqualifizieren und streben einen höheren Abschluss an. Fast jeder Berufstätige bzw. Wiedereinsteiger interessiert sich früher oder später für eine berufliche Weiterbildung.

Die Weiterbildungsbeteiligung liegt in Deutschland laut Statista bei 60 Prozent. Im vergangenen Jahr nahmen 6,2 Millionen Menschen an einer beruflichen Weiterbildung teil. Der Anteil der Erwerbstätigen Teilnehmer an Weiterbildungen ist mit 87 Prozent hoch (Quelle: Statista). Gut drei Viertel der Firmen bieten berufliche Weiterbildungen an, hat das Statistische Bundesamt (Destatis) herausgefunden. Im Corona-Jahr 2020 war die Teilnahmequote am höchsten im Vergleich zu bisherigen Messungen. Mehr als die Hälfte (52 Prozent) der Beschäftigten nahm an Lehrveranstaltungen teil, die ihnen der Betrieb anbot.

Nach der Destatis-Studie war nicht nur die Teilnehmerquote höher, auch die Dauer der Weiterbildung war länger. „So verbrachten die Beschäftigten im Durchschnitt 28 Stunden in solchen Lehrveranstaltungen. Im Jahr 2015 waren es durchschnittlich noch 22 Teilnehmerstunden gewesen“, stellt Destatis fest.

Individuelle Berufsplanung

Unter den Top 20-Weiterbildungen, bei denen auf einen neuen Beruf umgesattelt bzw. eine Zusatzqualifikation erworben wird, sind der Bilanzbuchhalter, der Personalreferent, der Projektmanager, der IT-Projektkoordinator, der Handelsfachwirt und der Heilpädagoge. Kaufmännische oder technische Qualifizierungen können einen Schritt weiter auf der Karriereleiter bringen. Die Weiterbildung zum Heilpädagogen kann dies zwar auch mit sich bringen, ist aber meist

auch von starken persönlichen Interessen und Lebenseinstellungen, die den privaten Bereich betreffen, geprägt. Menschen wollen sich selbst verwirklichen und ihre ganz individuellen Träume realisieren. Bei komplexeren anspruchsvollen Weiterbildungen sind gerade im technischen Bereich oft Vorkenntnisse oder zumindest ein hohes Maß an Interesse und Selbstinitiative gefragt. Eine Weiterbildung sollte vorrangig deshalb gewählt werden, weil der Stoff einem liegt und den persönlichen Neigungen entspricht und nicht wegen des zu erwartenden Gehalts. Denn jeder ist in anderen Bereich stark und sollte dies nutzen.

Je nach Dauer und Anbieter ist das zu erwartende Gehalt unterschiedlich. Manche Weiterbildungen sind aufgrund ihrer Kürze und der Abschlüsse mehr dem Bereich Fortbildung zuzuordnen. Die späteren Jobchancen sollten immer vorher geprüft werden, um eine realistische Einschätzung für die weitere Planung zu erhalten und nicht in den Erwartungen enttäuscht zu werden. Ein guter Anbieter sind mit Sicherheit die Hochschulen, das belegen auch die Zahlen. In den vergangenen Jahren nahmen laut „Arbeitsamt-Info“ mehr Berufstätige als früher ein berufsbegleitendes Studium auf, um den Bachelor- oder Master-Titel zu erwerben. Während manche sich freiwillig zu einer Weiterbildung entscheiden, ist es für andere eher eine Pflicht und den schnellen Transformationsprozessen der Wirtschaft geschuldet. Die kontinuierliche Qualifizierung dient dann der Existenzsicherung und dem Zweck, die jeweilige Stellung im Unternehmen zu behalten, die vor einigen Jahren vielleicht noch ganz anders ausgesehen hat.

Qualifizierung erleichtern

„Fit für die Arbeit von morgen“ werden, damit wirbt auch die Bundesregierung auf ihrer Website. Deshalb wurde das Weiterbildungsgesetz entworfen, das den Zugang zur Weiterbildung für jeden leichter machen soll. Das Gesetz beinhaltet auch eine Ausbildungs-garantie, die sich besonders an junge Talente richtet. Denn wie sich beobachten lässt, verschwinden in manchen Regionen ganze Industriezweige. Dafür siedeln sich zum Teil neue an. Dass die Kinder in derselben Firma wie die Eltern arbeiten kommt heute zwar noch vor, wird aber seltener und durch die genannten Umstände sogar unmöglich. Neue Technologien haben Einzug gehalten, die Arbeitswelt wandelt sich. Um den Prozess zu erleichtern, soll es für staatlich geförderte Weiterbildungen eventuell künftig feste Fördersätze geben.

„Ein Qualifizierungsgeld für Beschäftigte soll Unternehmen, die vom Strukturwandel betroffen sind, unterstützen, ihre Fachkräfte durch Qualifizierung im Betrieb zu halten“ (Quelle: Bundesregierung).

Geplant ist, dass das Qualifizierungsgeld als Entgeltersatz während der Qualifizierung gezahlt wird. Profitieren sollen nach Angaben der Bundesregierung „Beschäftigte, deren Arbeitsplätze durch den Wandel – in der Region oder der Branche – besonders stark bedroht sind.“ Voraussetzung sei dabei, dass die Weiterbildung eine zukunftssichere Beschäftigung im selben Unternehmen ermögliche.

Der Gesetzesentwurf sieht außerdem mit einer sogenannten „Ausbildungsgarantie“ wie oben angesprochen vor, junge Menschen verstärkt in Ausbildung zu bringen. Diese sollten von staatlicher Seite stärker bei der beruflichen Orientierung unterstützt werden als bisher. Dazu gehören sollen auch berufsorientierende Kurzpraktika in Betrieben sowie ein Mobilitätzuschuss. Der Entwurf sehe zudem vor, heißt es, „dass Sozialversicherungsbeiträge bei beruflicher Weiterbildung während Kurzarbeit ein weiteres Jahr zur Hälfte erstattet werden“.



Die Unternehmen Bildungsakademie Leuna und Interessengemeinschaft Bildung Leuna-Merseburg arbeiten auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung in der Qualitätsgemeinschaft BAL & IBLM eng zusammen. Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartner*innen aus Wirtschaft, Industrie und dem öffentlichen Sektor setzen wir bewährte Projekte um oder entwickeln für neue Herausforderungen maßgeschneiderte Lösungen.

Zum 01.06.2024 suchen beide Unternehmen einen neuen

Geschäftsführer (m/w/d).

Die umfangreiche Einarbeitung kann zum nächstmöglichen Zeitpunkt beginnen.

Weitere Informationen unter: www.bal.de/karriere



Sehen Sie Ihre Zukunft als Geschäftsführer*in bei BAL und IBLM? Dann bewerben Sie sich:

Bildungsakademie Leuna

Herr Matthias Engel
Emil-Fischer Straße 20
06237 Leuna
E-Mail: engel@bal.de



Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Wortmann AG, Hüllhorst bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Neue Lehrgänge für 2023/2024 im **BBW.** geplant – Wittenberg gemeinsam realisiert!



Ausbildung der Ausbilder - AEVO (Vollzeit)

Wann: 04.10. – 20.10.2023
05.02. – 21.02.2024
Mo bis Fr von 08:00 – 14:30 Uhr
Dauer: 100 Unterrichtsstunden
Abschluss: Teilnahmebescheinigung, IHK-Zeugnis

Geprüfte Industriemeister:in (IHK) - berufsbegleitend

Fachrichtung Metall/ Logistik/ Chemie/ Elektro (Basisqualifikation)

Wann: 14.11.2023 – November 2024
Di und Do von 16:00 -19:00 Uhr
und 1 – 2 Samstage/ Monat von 08:00 – 15:00 Uhr
Dauer: 410 Unterrichtsstunden (inkl. Prüfungsvorbereitung)
Abschluss: Teilnahmebescheinigung, IHK-Prüfung

Geprüfte Industriemeister:in (IHK) - Vollzeit

Fachrichtung Metall/ Logistik/ Chemie/ Elektro

Wann: 25.03.2024 – November 2024
Mo bis Fr von 08:00 – 15:00 Uhr
Dauer: 410 Unterrichtsstunden (inkl. Prüfungsvorbereitung)
Abschluss: Teilnahmebescheinigung, IHK-Prüfung

Wirtschaftsfachwirt:in (IHK) - berufsbegleitend

Wann: 21.08.2023 – November 2024
Mo und Mi von 16:00 – 19:00 Uhr
Dauer: 650 Unterrichtsstunden (inkl. Prüfungsvorbereitung)
Abschluss: Teilnahmebescheinigung, IHK-Prüfung

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Wann: 21.08. – 31.08.2023 18.09. – 29.09.2023
08.04. – 18.04.2024 29.04. – 09.05.2024
Mo bis Fr von 08:00 – 15:00 Uhr
Dauer: 80 Unterrichtsstunden
Abschluss: Zertifikat

Lehrgang zur Erlangung des Gabelstaplerfahrausweises Vollzeit

Wann: 14.08. – 17.08.2023 19.09. – 22.09.2023
23.10. – 26.10.2023
Mo bis Fr von 08:00 – 15:00 Uhr
Dauer: 32 Unterrichtsstunden
Abschluss: Teilnahmebescheinigung und Fahrausweis

ANMELDEN: www.bbw-wittenberg.de

AUSBILDUNG
WEITERBILDUNG
QUALIFIZIERUNG
BERATUNG

BBW.
Wittenberg

WIR WERDEN
30 JAHRE

Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft e. V.
Dessauer Straße 134
06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel: (0 34 91) 42 99 100
Fax: (0 34 91) 42 99 116
E-Mail: info@bbw-wittenberg.de
Web: www.bbw-wittenberg.de

Bewusster Umgang mit Ressourcen

Nachhaltigkeit ist eins der großen Themen dieser Zeit. Ökologisch, ökonomisch und sozial soll heute gewirtschaftet werden. In vielen Betrieben hat ein Umdenken stattgefunden. Aber auch die Politik und der Konsument fordern es ein. Leitsätze wie „Think green“ und „wirtschafte bewusst, sei sorgsam im Umgang mit Mensch und Natur“ gelten vielerorts als Konsens über den Idealzustand.

Umweltschutz und nachhaltiges effizientes ressourcenschonendes Wirtschaften ist in aller Munde. Nicht nur Verbraucher kaufen gerne „Fairtrade“-Produkte, Bio-Lebensmittel oder nutzen aus Überzeugung E-Fahrzeuge. Auch immer mehr Bewerber achten bei ihrer Jobsuche auf die Philosophie des Unternehmens. Heute gibt es kaum mehr Firmen, die sich in den vergangenen Jahren nicht mit Themen rund um Nachhaltigkeit befasst und Änderungen eingeführt haben. Sei es die Nutzung von E-Autos in der Dienstflotte, der bewusste Umgang mit Energie bzw. Energiesparen im Firmengebäude, Effizienz mit Hilfe von Digitalisierungs- und Hightechprodukten, energetisches Bauen oder nachträgliche Optimierungen. Des Weiteren spielen in diesen Themenkomplex mit hinein: die allgemeine Reduktion von Schadstoff-Emissionen, das Recycling von Abfallprodukten, das Beachten der Herkunft der verwendeten Produkte sowie eine nachhaltige Verpackung und Logistik.

In der Landwirtschaft beispielsweise ist das der klimaverträgliche Anbau von Lebensmitteln mitsamt fairen Arbeitsbedingungen fernab von Ausbeuterei. Innerhalb des Betriebs können nachhaltige Aspekte berücksichtigt werden wie zum Beispiel in der Kantine bei To Go-Artikeln gar kein oder weniger Plastik zu verwenden. Aber auch beim Vertreiben von Produkten generell – im B2B-Bereich oder direkt zum Endkunden hin – darf auf Nachhaltigkeit geachtet werden. Das kommt in den meisten Fällen gut bei Verbrauchern, Kunden und den Mitarbeitern an. Seit der Coronazeit sind neue innovative plastikfreie Verpackungsmöglichkeiten entwickelt worden wie Essensbehälter aus Pappe, Besteck aus Holz und biologisch abbaubare Röhrchen aus Papier. Die Plastiktüte wurde Anfang dieses Jahres aus dem Supermarkt verbannt (mit Ausnahme der dünnen Obst- und Gemüsetüten).

Wiederverwendbares im Trend

Biologisch abbaubare oder recycelbare Produkte werden geschätzt. Ein Beispiel: Ebenso wie eigene To Go-Becher liegen wiederverwendbare Becher wie etwa von „Recup“ im Trend. Recup mit Sitz in München ist laut eigenen Angaben mittlerweile „Deutschlands größtes Mehrwegsystem für die Gastronomie“. Dazu zählt „Rebowl“ – das sind Behälter, in denen Essen transportiert und verzehrt werden kann. Bei Recup machen mittlerweile Hunderte von Firmen aus der Gastronomie deutschlandweit und in den Nachbarländern mit. Auf der Website gibt es eine Landkarte, auf der sich die entsprechenden Cafés, Tankstellen, Bäckereien, Restaurants, Supermärkte usw. anhand eines Suchfelds mit der Stadt abrufen lassen. Deutschlandweit sind über 15.000 Abgabestellen verfügbar. Kurz vor Weihnach-

ten konnte das Münchner Unternehmen eine nach eigenen Worten „News des Jahres“ verkünden: Zum ersten Januar 2023 nimmt die Fastfood-Kette Burger King an dem Pfandsystem für Take away und To-go teil. Das kann als Symbol der heutigen Zeit interpretiert werden, wenn eine Fastfood-Kette auf Mehrweg setzt. Die Zeiten ändern sich. Allerdings darf hier nicht vergessen werden, dass der Fastfood-Anbieter zuletzt Negativschlagzeilen hatte und das auch als ein cleverer Marketingschachzug gewertet werden könnte. Wie dem auch sei, Nachhaltiges wird von den meisten als „fancy“ und erstrebenswert erachtet.

„Think green“, diese Devise beachten auch Unternehmen, die Wasserspender für ihre Mitarbeiter aufstellen. Ein solcher Spender verbessert die Ökobilanz des Betriebs, indem gegenüber Flaschenwasser 86 Prozent weniger CO₂-Emissionen verursacht werden (Quelle: Brita SE). Einwegplastik oder Glasflaschen können durch einen leitungsgebundenen Wasserspender komplett abgeschafft werden. Ein Produkt, das auch in Privathaushalten durch die Decke ging ist ein Wassersprudler, der Leitungswasser mit Kohlensäure versetzt. Wassersprudler wie „Sodastream“ (der bekannteste, es gibt Konkurrenzmarken) eignen sich für Betriebe mit kleineren Teams. Das mit Gas versetzte Wasser kann noch mit Sirup versetzt werden.

Grüne Unternehmenskultur

Der ökologische Fussabdruck soll heute bei jedem Konsum und auch in der Industrie bei der Produktion, der Verpackung und dem Versand möglichst klein gehalten werden. Das reicht über die gesamte Wertschöpfungskette und darüber hinaus. Umweltbewusst arbeitende Firmen sind gefragt. Mit den gestiegenen Energiepreisen im Zuge des Ukrainekriegs musste nochmals ganz neu über das Thema „Energiesparen“ nachgedacht werden. Die Heizung wird herunter gedreht, warmes Wasser sparsamer eingesetzt und manche Wasserhähne werden (wenn mehrfach vorhanden) ausgestellt bzw. auf Kaltwasser umgestellt. Es wird verstärkt auf LED-Lichter gesetzt – das umfasste auch die Weihnachtsbeleuchtung. Schiebetüren sind heuer nicht mehr alle funktionstüchtig, denn das spart Energie. So haben Kaufhäuser und Banken aktuell oft nur noch einen Ein- und Ausgang. Hotels verlangen zum Teil Tagespauschalen für Energiekosten. Billiger Strom gehört der Vergangenheit an. Die Energieversorger erhöhen wahrscheinlich auch 2023 die Preise. Man kann sagen durch Corona und nun den Ukrainekrieg ist das Thema Umweltschutz, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit einmal mehr in den Fokus gerückt. Flugzeugpassagiere, die auf die Umwelt achten wollen, berichten heute stolz, dass sie für ihre Flüge Bäume pflanzen lassen bzw. Klimaprojekte unterstützen und einen „Emissionsausgleich“ bezahlen. Ein Umdenken hat stattgefunden. Nicht zuletzt führen auch das zunehmende hybride Arbeiten mit Homeoffice-Option, Online-Meetings oder komplett Remote-Tätigkeiten dazu, dass weniger Transportmittel benutzt werden müssen. Diensträder werden vielerorts bezuschusst – auch das stärkt die grüne Unternehmenskultur.

TREIBHAUSGAS-BILANZIERUNG IN UNTERNEHMEN – THG-CHECK SACHSEN-ANHALT

LENA und Ingenieurakademie schulen Energieberater

Der Perspektivenwechsel von reinen Energieeffizienzbetrachtungen hin zu den klimarelevanten Auswirkungen des unternehmerischen Handelns gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Landesenergieagentur hat daher ihr Informations- und Unterstützungsangebot für Unternehmen und Multiplikatoren um den **THG-Check Sachsen-Anhalt** erweitert. Der THG-Check besteht aus einem Satz flexibel anpassbarer Office-Dateien, die einen dem Greenhouse-Gas-Protocol bzw. der DIN EN ISO 14064-1 entsprechenden Bilanzbericht liefern. Dieser Bericht dient als Grundlage für alle weiteren Treibhausgas mindernden Maßnahmen.

Die komplexe Erstellung einer solchen Bilanz sowie die Ableitung und Umsetzung strategischer Maßnahmen stellt vor allem kleine und mittlere Unternehmen vor besondere Herausforderungen. Wie bisher können externe Energieberater im Rahmen von Energieaudits und Energieeffizienzmaßnahmen diesen Prozess unterstützen. Im Juni 2023 wurden erstmalig fünf Beratungseinrichtungen in der Anwendung des nach DIN EN ISO 14064-1 normkonformen Instrumentenbaukastens der Landesenergie-

agentur Sachsen-Anhalt geschult. Das Schulungskonzept wurde gemeinsam mit der Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt entwickelt und angeboten. Es ist eine dena-erkannte Weiterbildung und unterstützt die Umsetzung des Klimaschutzgesetzes auf Unternehmensebene. Der THG-Check kann für viele Unternehmen der erste Schritt zur gesetzlich geforderten Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045 sein.

Industrie und Gewerbe haben einen Anteil am Endenergieverbrauch in Höhe von 45 % und sind gemeinsam mit der Energiewirtschaft für ca. 60 % der direkten Treibhausgasemissionen in Deutschland verantwortlich. Die Aufrechterhaltung der Wertschöpfungsprozesse bei gleichzeitiger Ausrichtung auf Klimaneutralität ist existenziell für Unternehmen und die Gesellschaft. Die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Substitution fossiler Energieträger sind die Schlüssel auf dem Weg zum klimaneutralen Unternehmen. Energiebeschaffung, -eigenerzeugung und -anwendung durchdringen immer mehr die Kernprozesse von Unternehmen. Die Umstellung auf klimaneutrale Energieanwendungen verlangt



**LANDESENERGIEAGENTUR
SACHSEN-ANHALT**

**Wir machen
Energiegewinner.**

sorgfältige Planung, Organisation, Technologietransfer und Innovation. Mit dem Förderprogramm „Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ und dem darin enthaltenen Modul 5 „Transformationskonzepte“ unterstützt die Bundesregierung Unternehmen finanziell bei der Konzeption und Vorbereitung dieses Transformationspfades. Auch hierfür ist die Erstellung einer Treibhausgasbilanz verpflichtende Grundlage. Der THG-Check Sachsen-Anhalt ist somit ein Katalysator zum Erschließen dieser Finanzierungsquelle auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft.



LENA vlnr: Dr. Balischeckski (Fraunhofer IFF Magdeburg); Herr Heublein, Frau Schrage, Herr Sajontz (AVA GmbH); Dr. Paul (tti Magdeburg GmbH); Frau Ehrhardt (BWI GmbH); Herr Herrschel (HCC GmbH); Herr Micka (LENA)

Weitere Informationen erhalten Sie im Fachbereich Wirtschaft der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt
E-Mail: best-practice@lena-lsa.de | Tel: Thomas Micka 0391 5067 4034 oder René Bertram 0391 5067 4039

„Bitte keine Werbung einwerfen“

Steht an einem Briefkasten „Bitte keine Werbung einwerfen“, so gilt dies auch für einen darunter liegenden Spalt in der Briefkastenanlage. Das hat das Amtsgericht München (AG) im Fall eines Umzugsunternehmens entschieden. Dessen Werbematerial war in einer Ritze zwischen einem Briefkasten und einem darunter liegenden Spalt der Briefkastenanlage geklemmt, deren gesamte Briefkästen mit dem Hinweis „Bitte keine Werbung einwerfen“ gekennzeichnet waren (AG München, Urteil vom 18. März 2023, Az.: 142 C 12408/21). Das AG untersagte dem Umzugsunternehmen, Werbematerial auf der Briefkastenanlage oder vor dem Hauseingang des

vom Kläger bewohnten Mehrfamilienhauses abzulegen – für den Fall der Zuwiderhandlung wurde ein Ordnungsgeld von bis zu 250.000 Euro angedroht.

Nach Ansicht des AG sei der Kläger durch das Einwerfen des Werbematerials in seinem Besitz gestört worden, da er erkennbar zu verstehen gegeben habe, dass der Einwurf nicht erwünscht sei. Das gelte gleichfalls, wenn, wie vorliegend, das Werbematerial nicht in dem Kläger zugewiesenen Briefkasten verteilt wird, da der Kläger jedenfalls Mitbesitz daran habe. Der vom Umzugsunternehmen vorgebrachte Einwand, es habe die von ihm beauftragten Austräger angewiesen, Wer-

bung nur auf erlaubte Weise zu verteilen, greife vorliegend nicht durch. Der Beklagte sei gehalten, die von ihm beauftragten Verteiler eindringlich auf die Notwendigkeit einer entsprechenden Organisation und Kontrolle der Werbeaktion hinzuweisen, sich über den Einsatz geeigneter Schutzvorkehrungen zu vergewissern, Beanstandungen nachzugehen und ggfs. dem Anliegen durch Androhung wirtschaftlicher und rechtlicher Sanktionen (wie Vertragsstrafenvereinbarungen) stärkeren Nachdruck zu verleihen, so das AG.



Ausführliche Aussagen bzw. der Wortlaut des Urteils unter www.ihk.de/halle, Nr. 5818770

Anzeige

WOLFGANG BAUERNFEIND

TESLAS GIGAFACTORY

FLUCH ODER SEGEN?

Die Mission von Elon Musk und Brandenburger Realitäten

Pro und Kontras eines viel diskutierten Wirtschaftsprojekts

Arbeitsplätze contra Klimaschutz?

Mit Fotografien von Albrecht Köhle

Sachbuch • 20,00€ • ISBN 978-3-96311-568-4
264 Seiten • Broschur



Neue Auslandsmärkte erschließen

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) mit Sitz oder Betriebsstätte in Sachsen-Anhalt können bis Ende 2023 einen **Zuschuss** erhalten, wenn sie neue Märkte im Ausland erschließen wollen.

Die aktuellen geopolitischen Veränderungen mit Störungen in den Lieferketten und massiven Preisanstiegen stellen auch KMU in Sachsen-Anhalt vor große Herausforderungen. Das betrifft vor allem die Notwendigkeit, bestehende internationale Geschäftsbeziehungen und -kontakte zu diversifizieren und

sich neue Märkte nachhaltig zu erschließen. Vor diesem Hintergrund hat das sachsen-anhaltische Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten ein neues Förderinstrument aufgelegt, das zunächst in einer Pilotphase bis Jahresende getestet wird.

„Die IHK begrüßt, dass das Ministerium den Anregungen aus der Wirtschaft gefolgt ist, ein niedrigschwelliges Pilotprojekt zur Internationalisierung aufzulegen. Wir ermutigen exportinteressierte KMU ausdrücklich, das unbürokratische Instrument zu nutzen!“



Birgit Stodtko,
IHK-Geschäftsführerin International

Zweimal 1.600 Euro

KMU des produzierenden Gewerbes sowie unter bestimmten Voraussetzungen auch Dienstleister können bis zu zweimal für kostenpflichtige Beratungsleistungen, welche sie mit einer deutschen Auslandshandelskammer (AHK) vereinbaren, einen nicht rückzahlbaren Zuschuss von jeweils 1.600 Euro erhalten. Dies können individuelle Beratungen, Marktstudien oder auch die Nutzung von Geschäftsanbahnungsangeboten einer AHK sein. Die IHK unterstützt gern dabei, passende Angebote und Ansprechpartner im Netzwerk der AHKs an 150 Standorten in 93 Ländern zu finden.

Antrag stellen

Das Antrags- und Abrechnungsverfahren ist niederschwellig gehalten und erfolgt auf der Grundlage von Förderbestimmungen direkt beim Ministerium. Aber Achtung: Wie bei allen Förderprogrammen ist auf den Maßnahmebeginn zu achten (siehe 5.2 der Förderbestimmungen).

Bei guter Nachfrage besteht die Möglichkeit, das Förderprogramm über das Jahr 2023 hinaus zu verlängern.



Detaillierte Informationen zu den Förderbedingungen sowie die Antragsunterlagen finden interessierte Unternehmen auf der Webseite des sachsen-anhaltischen Wirtschaftsministeriums:
<https://mwl.sachsen-anhalt.de/wirtschaft/aussenwirtschaft/kontaktanbahnungsinstrument>



IHK Halle-Dessau
International
Birgit Stodtko
Tel. 0345 2126-274, bstodtko@halle.ihk.de

Anzeige



REISSWOLF

- ▶ **PC inkl. Festplatte & IT Schrott**
- ▶ **Aktenvernichtung**
- ▶ **Aktenarchivierung**
- ▶ **Scanservice**

Akten- und Datenvernichtung, Fischweg 14 a, 09114 Chemnitz
Kontakt unter Tel. 0371 4585668-72 oder info@reisswolf-sachsen.de

**20%
Rabatt
mit Code:
IHKHal23**

LIEBE 80 MILLIONEN,

**FÜR EUCH SICHERN WIR
DIE ENERGIEVERSORGUNG:**

**AUFFÜLLEN DER GASSPEICHER,
AUFBAU VON FLÜSSIGGASTERMINALS,
AUSBAU DER ERNEUERBAREN.**

Jetzt mehr erfahren: [energiewechsel.de](https://www.energiewechsel.de)

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR
ENERGIEWECHSEL**



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG

Gefördert werden unter anderem die Errichtung, Erweiterung und der Erwerb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung, etwa Photovoltaikanlagen.

Erneuerbare-Energien-Anlagen fördern lassen

Unternehmen, die in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie Netze und Speicher investieren wollen, können hierfür einen **KfW-Förderkredit** beantragen. Bis zu 100 Prozent der Investitionskosten lassen sich damit finanzieren.

Steckbrief:

Was wird gefördert?

- Errichtung, Erweiterung und Erwerb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung (u. a. Photovoltaik-, Wasserkraft-, Windkraft-, KWK-Anlagen, Batteriespeicher), die die technischen Anforderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes 2023 erfüllen, einschließlich erforderlicher Planungs-, Projektierungs- und Installationsmaßnahmen
- Wärme-/Kältenetze und Wärme-/Kältespeicher, die aus erneuerbaren Energien gespeist werden
- Maßnahmen zur Flexibilisierung von Stromnachfrage und -angebot sowie Digitalisierung der Energiewende mit dem Ziel, die erneuerbaren Energien systemverträglich in das Energiesystem zu integrieren

Wer wird gefördert?

Unternehmen, Privatpersonen, öffentliche Einrichtungen

Wie wird gefördert?

- Kreditförderung
- Finanzierungsanteil: bis zu 100 Prozent der förderfähigen Kosten
- Kredithöchstbetrag: max. 50 Mio. Euro pro Vorhaben
- Laufzeit: mind. 2 Jahre und max. 30 Jahre bei max. 5 Tilgungsfreijahren

Wie und wo ist der Antrag zu stellen?

Antragstellung erfolgt vor Maßnahmenbeginn über Finanzierungspartner (Banken und Sparkassen)



Info: www.kfw.de/270



www.ihk.de/halle, Nr. 3922188



IHK Halle-Dessau, **Innovation und Umwelt**
Silvana Theis, Tel. 0345 2126-263, stheis@halle.ihk.de

KALENDERAUSZUG

30. August ab 9.00 Uhr, online

[Exportkontrolle und Genehmigungscodierungen](#)

30. August ab 17.00 Uhr, Halle (Saale)

[IHK-GründerTheke](#)

5. September ab 9.00 Uhr, Halle (Saale)

[Versanddurchführung beim Export und Warenbegleitpapiere](#)

5. September ab 14.00 Uhr, Sangerhausen

[N:UN Nachfolge regional](#)

Praxistipps zur Unternehmensnachfolge – Planung, Risiken und Bewertung, Fragen in der Nachfolge

6. September ab 9.00 Uhr, Halle (Saale)

[Beratertag Exportkreditgarantien](#)

7. September ab 17.00 Uhr, Halle (Saale)

[Unternehmertreff](#)

Wenn das Finanzamt vor der Tür steht

13. September ab 9.30 Uhr, Erfurt

[14. Mitteldeutscher Exporttag:](#)

Welttrends – Routen, Ressourcen, Recruiting

19. September ab 13.00 Uhr, Halle (Saale)

[N:UN – Expertensprechtage zu steuerlichen Fragen in der Nachfolge](#)

21. September ab 09.30 Uhr, Leipzig

[Unternehmenskauf und -verkauf](#)

27. September 2023

[Vollversammlungssitzung](#)



Alle IHK-Veranstaltungen und Anmeldung:
www.ihk.de/halle, Nr. 5771274



6. September 2023 ab 10.00 Uhr, online

Alles Entscheidende in 90 Minuten

De|Mut: Leise Führung für eine laute Zeit – wie wir in Zukunft führen sollten

Wie lässt sich ein Unternehmen mit De|mut und damit nachhaltig und erfolgreich führen? Darum geht es bei einer Online-Veranstaltung der IHK am 6. September ab 10.00 Uhr mit Referent Prof. Dr. Dietrich von der Oelsnitz. „Die De|mut eines Unternehmens ist im heutigen Business ein echter Wettbewerbsvorteil;

das Fehlen von De|mut hingegen ein gefährlicher Nachteil!“, ist Prof. Dr. Dietrich von der Oelsnitz überzeugt. Ihm zufolge vertrauen viele Fach- und Führungskräfte in Unternehmen und Verwaltungen zu oft den „Falschen“. Dabei braucht es nicht unbedingt Aufsehen erregende Geschichten von Datenmissbrauch oder Mobbing, um die Frage nach einem komplett veränderten Führungsethos zu rechtfertigen. Denn offensichtlich hat sich etwas verändert in den westlichen Wohlstandsnationen – ge-



rade auch, was die Werte ihrer Manager und Beschäftigten betrifft. Zunehmend geht es darum, im renditeorientierten Business mehr Mensch zu bleiben. Wie das gelingen kann und wie sich eine zurückgenommen-dienende Führungshaltung entwickeln lässt, die wertorientiert und sinnstiftend für alle wirkt, erfahren die Teilnehmer im Online-Seminar.



Anmelden unter:
www.ihk.de/halle, Nr. 5771274

Immer Einladungen zu ausgewählten IHK-Veranstaltungen per E-Mail erhalten.

Anmelden unter:
www.ihk.de/halle, Nr. 5297272



Neue Seminare in der IHK-Mediathek

Das 1 x 1 im Handel

- Controlling-Instrumente
- Einkauf und effiziente Beschaffung
- Lagerung und wirtschaftliche Vorratshaltung
- Marketinginstrumente im Tagesgeschäft
- Kaufrecht für Händler
- Onlinehandel sinnvoll mit Finanzbuchführung verknüpfen

ihk-praxiswissen.de



Expertenhilfe kompakt



Hier kostenfrei anschauen:
www.ihk.de/halle, Nr. 5346880

Unternehmensbörse „nexit-change“

Die Unternehmensbörse dient einerseits dem Ziel, Unternehmen auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder aktiven Teilhaber behilflich zu sein und andererseits, den Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme zu erleichtern.

Kontakt: Susann Ehrenberg, Telefon: 0345 2126-452, Fax: 0345 2126-44452 oder E-Mail: sehrenberg@halle.ihk.de

Langjährig inhabergeführtes **Juwelergeschäft** in zentraler Lage sucht Nachfolger/-in. (157549)

Transportunternehmen an zentralem Standort zu verkaufen. (157548)

Kleines **Entsorgungsunternehmen/Tiefbau/Abbruch** in Dessau-Roßlau sucht Teilhaber. (157547)

Druckereiunternehmen mit festem Kundenstamm im östlichen Sachsen-Anhalt sucht Nachfolger. (157546)

Unternehmensverkauf (inkl. Immobilien) im **verarbeitenden Metallgewerbe** aus persönlichen Gründen. (157505)

Gewerbeflächenbörse

Die Gewerbeflächenbörse bietet Existenzgründern, Investoren und Unternehmern die Möglichkeit, innerhalb des IHK-Bezirktes Halle-Dessau einen idealen Gewerbestandort und Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung zu finden. Weitere Informationen unter www.ihk.de/halle, Nr. 2504

Kontakt: Bettina Sommer, Telefon: 0345 2126-266 oder E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung!

06667 Weißenfels: Privatperson vermietet/-pachtet unbebautes Grundstück in einem Gewerbegebiet: 2.277 m² Größe, im Südosten der Stadt, an der Zubringerstraße B91 direkt zur Autobahn A9 | geeignet für Produktion, Handel und DL (GB-1375)

06188 Landsberg: Unternehmer vermietet/-pachtet/-kauft Gewerbeeinheit ab 2024: 5.000 m² Grundstück mit Hallenstruktur und Büros | beheizbare Gebäudefläche 1.850 m²,

davon 500 m² Regallager für 560 Palettenstellplätze | Zentrale Lage in der Gemeinde Landsberg, Nähe Autobahnabfahrt A14 | Parkplätze vorhanden | Baujahr 1995 - 2004 | teilbar, um- und ausbaufähig | Photovoltaikanlage | ET: Erdgas | geeignet für Produktion, Handel und DL (GB-1374)

Kooperationsangebote aus der Datenbank des Enterprise Europe Networks (EEN)

Interessenten finden nachfolgende und weitere Kooperationsangebote unter <http://een-sachsen-anhalt.de/unsere-leistungen/kooperationspartner-finden>

Kontakt: Sven Erichson, Telefon: 0391 5693-148, E-Mail: erichson@magdeburg.ihk.de

Flüssig fermentierte pflanzliche Stoffe für die Lebensmittelindustrie angeboten:

Ein hochinnovatives bulgarisches Unternehmen bietet auf der Grundlage einer patentierten Technologie flüssig fermentierte pflanzliche Stoffe (Kräuter und Gewürze) an. Das Ergebnis ist ein einzigartiges Produkt, das den Geschmack und Geruch von Lebensmitteln verbessert, gleichzeitig hypoallergen ist und einen hohen Gehalt an Nährstoffen, Vitaminen und Antioxidantien aufweist. Die pflanzlichen Stoffe können bei der Herstellung aller Arten von Lebensmitteln verwendet werden, was sie zu einer vielseitigen Zutat für Lebensmittelhersteller macht. (EG0423 BG01)

Probiotisches Mikrobiom angeboten: Ein schwedisches Biotech-Unternehmen bietet ein einzigartiges, weltweit patentiertes probiotisches Mikrobiom an, das in seiner Natürlichkeit mit dem Honig in der alten Volksmedizin vergleichbar wäre. Es handelt sich um funktionelle Inhaltsstoffe für die Verwendung in Lebensmitteln, Futtermitteln, Kosmetika, Pharmazeutika, die im Rahmen von Lizenzvereinbarungen angeboten werden. Das Unternehmen ist an B2B für neuartige Inhaltsstoffe oder Handelsbetrieben für innovative Gesundheitsprodukte interessiert. Es sucht ebenfalls Vertriebsunternehmen für die Vermarktung seiner Produkte im Ausland. (EG0423 SE06)

Isotopenmethode zur Prüfung von Produktionspraktiken in Lebensmitteln angeboten:

Ein serbisches Unternehmen hat eine innovative Isotopenmethode entwickelt und patentiert, mit der die botanische Herkunft von Rohstoffen für die Lebensmittel- und Getränkeherstellung sowie der Zusatz von Zucker und/oder Wasser zu Wein, Honig, Fruchtsäften, Fruchtkonzentraten, starken Spirituosen, usw. bestimmt werden kann. Diese innovative Isotopenmethode wurde von der OIV (Internationale Organisation für Rebe und Wein) als neuer Ansatz zum Nachweis von Weinverfälschungen anerkannt. Das Unternehmen sucht Zusammenarbeit mit Unternehmen durch Outsourcing oder Handelsvereinbarungen. (EG0423 RS02)

Tragbares Gerät zur Überwachung von Herzerkrankungen bei Tieren angeboten:

Ein südkoreanisches digitales Gesundheitsunternehmen hat eine tragbare digitale Plattform zur Überwachung von Herzerkrankungen bei Tieren entwickelt. Das Gerät führt eine genaue Messung der Herz- und Atemfrequenz von über 95 Prozent durch. Das Unternehmen hat eine Anwendung entwickelt, die Tierbesitzer und Tierärzte mittels Austausch der Gesundheitsdaten über Apps verbindet und eine interaktive Überwachung und Diagnose ermöglicht. Im Rahmen einer kommerziellen Vereinbarung wird ein Unternehmen für den Vertrieb des Geräts an Kunden wie Tierkliniken, E-Commerce für Haustiere, Telekommunikationsunternehmen für IoT-Produkte, Tierversicherungsunternehmen, Tierfutterunternehmen, usw. gesucht. (EG0423 KR04)

Back-, Konditorei- und Horeca-Produkte gesucht:

Ein rumänisches Handelsunternehmen ist auf der Suche nach langfristiger Zusammenarbeit mit Unternehmen aus den Bereichen Bäckerei, Konditorei und Horeca (Milchprodukte, Delikatessen, Konserven, Gewürze, Süßigkeiten und Schokoladendekorationen). Das Unternehmen bietet den Vertrieb der Produkte in Rumänien an. (EG0423 RO02)

Von Profis für Profis.



Unternehmensvorstellung

In Sachsen-Anhalt befinden sich 6 von insgesamt 25 CarUnion Standorten. Damit gehört CarUnion zu einem der größten Renault und Dacia Vertragshändler Deutschlands. Neben diesen beiden Marken zählen auch Jeep, Kia, Mitsubishi, Seat, Cupra und Nissan in den Thüringer Standorten zum Portfolio.

Leistungsspektrum

Seit 1999 gehört der Standort in Halle an der Saale zum Unternehmen. Über die Jahre sind die Standorte in Bernburg, Aschersleben, Halberstadt, Dessau und zuletzt im September 2021 in Hettstedt hinzugekommen. Tagtäglich sorgen die Mitarbeiter in verschiedenen Arbeitsbereichen dafür, dass ihre Kunden im Alltag flexibel, schnell und sorgenfrei an ihr Ziel kommen.

Das digitale und kontaktlose Angebot reicht von einem Online-Shop, über den mehr als 1.700 sofort verfügbare Bestandsfahrzeuge und auch Zubehör geordert werden können, bis hin zur Möglichkeit die Buchung von Werkstattterminen über die Website abzuwickeln. Schnell, einfach und sicher.

CarUnion steht für kompetente Beratung: vor, während und nach dem Autokauf. Neben zahlreichen Fahrzeug- und Serviceangeboten sowie vielfältigen Finanzdienstleistungen rund ums Auto gehört auch der qualifizierte Geschäftskundenservice zum CarUnion Leistungsangebot.

Von Profis für Profis.

Für Geschäfts- und Gewerbekunden bietet CarUnion unter der Marke Renault Pro+ eine Vielzahl von attraktiven und maßgeschneiderten Fahrzeug- und Serviceangeboten für Business PKW und leichte Nutzfahrzeuge. Vom (Elektro-) Kleinstwagen bis zum (Elektro-) Nutzfahrzeug. Mit CarUnion bleiben Sie effizient mobil im Business. Profitieren Sie zum Beispiel mit dem Renault Captur E-Tech Plug-in Hybrid von der Dienstwagenbesteuerung in Höhe von 0,5 % vom Bruttolistenpreis. Mit den vollelektrischen Modellen, wie dem Renault ZOE E-Tech sinkt die Besteuerung der privaten Fahrzeugnutzung auf 0,25 %.

Egal ob Freiberufler, der Fuhrpark für größere Unternehmen oder flexible Nutzfahrzeuge für den betrieblichen Einsatz. CarUnion bietet Ihnen die passende Mobilitätslösung.

Speziell geschulten Verkäufer unterstützen bei der Wahl der richtigen Fahrzeuge und stehen im gesamten Verkaufs- und Kundendienstprozess beratend zur Seite. Somit können Sie sich auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist: Ihre Geschäfte.

Jetzt einsteigen – mit CarUnion sicher von Auftrag zu Auftrag.

Auch an den Nachwuchs wird gedacht. Jedes Jahr bildet CarUnion in verschiedenen handwerklichen und kaufmännischen Berufsbildern aus. Besonderen Wert wird auf eine umfassende Ausbildung gelegt, in der die Auszubildenden alle Bereiche des Unternehmens durchlaufen und so lernen, über den Tellerrand hinaus zu schauen.

Autos. Einfach. CarUnion.

CarUnion Standorte in Sachsen-Anhalt:

- Halle (Saale), Merseburger Str. 365, Tel.: 0345 774150
- Bernburg, Am Rosengarten 3, Tel.: 03471 36120
- Aschersleben, Ottostr. 6, Tel.: 03473 22230
- Halberstadt, Otto-Spielmann-Str. 83, Tel.: 03941 68990
- Dessau, Zunftstr. 13, Tel.: 0340 253260
- Hettstedt, Kämmlitzer Weg 7, Tel.: 03476 853121

Weichen für die regionale Wirtschaft stellen

Unternehmerinnen und Unternehmer bringen die Interessen der verschiedenen Branchen über ehrenamtlich besetzte Gremien ein. Die Mitteldeutsche Wirtschaft stellt diese vor. Heute: der **Ausschuss für Industrie, Agrar- und Baugewerbe**.

Im Ausschuss für Industrie, Agrar- und Baugewerbe stehen Themen auf der Agenda, die die Industrie branchenübergreifend bewegen und von strategischer Bedeutung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im südlichen Sachsen-Anhalt sind. Der Ausschuss setzt wesentliche Impulse für die Arbeit der IHK und sucht dafür auch offensiv das direkte Gespräch mit politischen Entscheidungsträgern aus den Landesministerien. In der gerade ablaufenden Wahlperiode spiegeln drei große Themen die wirtschaftspolitische Entwicklung und bestimmten die Arbeit: der nötige Strukturwandel vor dem Hintergrund des Kohleausstiegs, die Chancen einer nachhaltigen Wasserstoffnutzung und der dauerhafte aktuelle „Krisenmodus“.

Schnell reagieren, fundiert artikulieren

Bei letzterem überlappten sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit denen des Krieges in der Ukraine und den daraus resultierenden Folgen für die Lieferketten und die Energieversorgung. Hier schnell zu reagieren, sich fundiert – und teilweise auch sehr kurzfristig – mit aktuellen Entwicklungen

auseinander zu setzen und die daraus erschießenden Konsequenzen für die regionale Wirtschaft aufzuzeigen und öffentlich zu artikulieren, gehörte zum Arbeitsmodus im Ausschuss.

Positionen formulieren, Empfehlungen fixieren

Darüber hinaus entstanden in enger Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt Stellungnahmen zu unterschiedlichsten Gesetzesvorgaben, wurden Positionen und Empfehlungen zu Papier gebracht.

Etwas das im Juni 2019 von der Vollversammlung beschlossene „Positionspapier zum Strukturwandel im Mitteldeutschen Revier“. Es umfasst neun Forderungen für zentrale politische Weichenstellungen. Auch die gemeinsamen Empfehlungen der Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg zur nachhaltigen Wasserstoffnutzung in Sachsen-Anhalt sind federführend durch die Hände der Mitglieder des Aus-

Wasserstoff: Chancen nutzen – Zukunft gestalten

Die Industrieunternehmen des Landes fordern für eine nachhaltige Nutzung von Wasserstoff:

- Technologieoffenheit sicherstellen
- Langfristigen regulatorischen Rahmen setzen
- Forschung und Entwicklung vorantreiben
- Markteinführung unterstützen
- Wasserstoff-Nachfrage systematisch erhöhen
- Versorgungssicherheit gewährleisten
- Leistungsfähige Infrastruktur (weiter-)entwickeln
- Neue Wertschöpfungsketten schaffen
- Neue Rohstoffkreisläufe entwickeln
- Aus- und Weiterbildung stärken

schusses gegangen. Mit starker Stimme erklärt die Wirtschaft hier, unter welchen Voraussetzungen es gelingen kann, Sachsen-Anhalt als wichtigen Akteur der Wasserstoffwirtschaft zu entwickeln. Heute sind diese Ideen Teil der Wasserstoffstrategie des Landes.

Mit dem Ziel, Änderungen herbeizuführen, bringen sich die Ausschussmitglieder aber auch außerhalb der regulären Sitzungen in die Sachdiskussion ein. Jüngst etwa zum Energieeffizienzgesetz. Die Stellungnahme aus dem Kammerbezirk wurde Bestandteil der übergreifenden Positionierung der DIHK.

Der Ausschuss für Industrie, Agrar- und Baugewerbe

Im IHK-Ausschuss für Industrie, Agrar- und Baugewerbe engagieren sich Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe und der Agrarwirtschaft für attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Sie beraten die Vollversammlung strategisch. Der politisch induzierte Braunkohleausstieg, eine sichere, bezahlbare Energieversorgung und die Wettbewerbsfähigkeit des mitteldeutschen Industriestandortes bleiben wichtige Themen der nächsten Jahre.



IHK Halle-Dessau
Innovation und Umwelt
 Franziska Böckelmann
 Tel. 0345 2126-409
 fboeckelma@halle.ihk.de

Beschlüsse der IHK-Vollversammlung

Beschluss-Nr.: 77/23/2

Die Vollversammlung stellt gemäß § 17 Absatz 3 Finanzstatut der IHK Halle-Dessau den Jahresabschluss per 31. Dezember 2022 mit einem Jahresergebnis in Höhe von 162.440,51 EUR (Jahresüberschuss) fest.

Halle (Saale), 23. Juni 2023
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 23. Juni 2023 gefasste Beschluss Nr. 77/23/2, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 26. Juni 2023
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

Die Anlage zu Beschluss Nr. 77/23/2 „Feststellung des IHK-Jahresabschlusses 2022“ finden Sie auf der Internetseite der IHK Halle-Dessau unter: www.ihk.de/halle, Nr. 5383312

Beschluss-Nr.: 78/23/2

Die Vollversammlung beschließt gemäß § 17 Absatz 3 Finanzstatut der IHK Halle-Dessau, das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 3.192.926,20 EUR (Bilanzüberschuss) wie folgt zu verwenden:

Ein Betrag in Höhe von 2.630.000,00 EUR (Ergebnisvortrag aus 2021) wurde bereits gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 7. Dezember 2022 im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2023 verwendet. Das somit verfügbare Ergebnis von 562.926,20 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Halle (Saale), 23. Juni 2023
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 23. Juni 2023 gefasste Beschluss Nr. 78/23/2, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 26. Juni 2023
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

Beschluss-Nr.: 79/23/2

Die Vollversammlung erteilt dem Präsidium und dem Hauptgeschäftsführer gemäß § 5 Absatz 3 Satz 2 Buchst. i Satzung der IHK Halle-Dessau die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022.

Halle (Saale), 23. Juni 2023
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 23. Juni 2023 gefasste Beschluss Nr. 79/23/2, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 26. Juni 2023
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

Beschluss-Nr.: 80/23/2

Die Vollversammlung beschließt gemäß § 5 Absatz 3 Satz 1 Satzung der IHK Halle-Dessau den Compliance-Kodex gemäß Anlage.

Halle (Saale), 23. Juni 2023
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 23. Juni 2023 gefasste Beschluss Nr. 80/23/2, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 26. Juni 2023
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

Anlage zu Beschluss-Nr.: 80/23/2

Compliance-Kodex der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK)

Die Vollversammlung hat in ihrer Sitzung am 23. Juni 2023 auf der Grundlage von § 5 Abs. 3 S. 1 Satzung der IHK Halle-Dessau vom 7. Dezember 2022 den folgenden Compliance-Kodex als Satzung beschlossen:

Präambel

Die IHK vertritt in ihrem Bezirk alle ihr per Gesetz als Mitglieder zugewiesenen Unternehmen. Die IHK orientiert sich am Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns und verpflichtet sich damit zu Gesetzestreue, Objektivität und Unabhängigkeit von Einzelinteressen. Sie nimmt das Gesamtinteresse der IHK-Zugehörigen wahr, wirkt für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft und berücksichtigt dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend. Zugleich ist sie als Körperschaft des öffentlichen Rechts Trägerin hoheitlicher Aufgaben. Die gesetzliche Mitgliedschaft sichert diesen Auftrag.

Compliance bedeutet „Regelkonformität“ und hat damit zum Ziel, dass alle gesetzlichen Verpflichtungen, einschließlich des Satzungsrechts und interner Regelungen, eingehalten werden. Dies alles bildet die Leitplanken für sämtliche Handlungen und Unterlassungen der IHK, unabhängig davon, ob sie als Behörde im engeren Sinne („Hoheitsträgerin“), als Vertreterin des wirtschaftlichen Gesamtinteresses, zur Förderung der Wirtschaft, als Arbeitgeberin oder als Geschäftspartnerin fungiert.

In dem Bewusstsein, dass die Rechtsanwendung je nach Lage des konkreten Beurteilungsfalles sowie seinen Rahmenbedingungen anhand des jeweiligen Standes von Rechtsprechung und Rechtswissenschaft jedoch nicht immer zu eindeutigen Ergebnissen führt, gibt sich die IHK den folgenden Compliance-Kodex. Sie bekennt sich damit dazu, das jeweils einschlägige Recht zu wahren und damit etwaige Rechtsverstöße in ihrem Verantwortungsbereich möglichst auszuschließen, indem Rechtsrisiken mit angemessenem Aufwand – soweit erforderlich auch unter Einbeziehung externer Expertise – laufend analysiert und minimiert werden.

§ 1 Anwendungsbereich und Verantwortlichkeiten

- (1) Der Compliance-Kodex verpflichtet alle für die IHK ehrenamtlich Tätigen (Ehrenamt) und die Beschäftigten der IHK (Hauptamt). Präsident, Hauptgeschäftsführer und alle Führungskräfte sind für die Einhaltung der Vorschriften in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen verantwortlich. Verstöße werden nicht toleriert, sondern untersucht und angemessen sanktioniert.
- (2) Eine Richtlinie zur Ausführung des Compliance-Kodex gegenüber den Beschäftigten der IHK wird von Präsident und Hauptgeschäftsführer unter Wahrung der gesetzlichen Rechte der Personalvertretung erlassen. Der Prüfungsstandard 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland ist dabei in seinen Eckpunkten zu berücksichtigen.
- (3) Der Präsident oder der Hauptgeschäftsführer können im Rahmen ihres jeweiligen Verantwortungsbereichs den Compliance-Kodex durch entsprechende Erklärungen und sonstige Maßnahmen konkretisieren und ergänzen.
- (4) Personen- oder Funktionsbezeichnungen im Maskulinum meinen ausschließlich die generische und nicht die biologische Bedeutung. Sie gelten gleichermaßen für Frauen und Männer und dienen allein der besseren Lesbarkeit dieser Satzung.

§ 2 Grundsätze

Die folgenden fünf Grundsätze werden im Sinne einer Compliance-Kultur anerkannt und durch die nachfolgenden Regelungen konkretisiert:

- a) Sowohl die ehren- als auch die hauptamtlich Tätigen achten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Reputation der IHK. Die Einhaltung des jeweils einschlägigen Rechts insbesondere aus der Verfasstheit als Körperschaft des öffentlichen Rechts und der damit verbundenen besonderen Rechtsbindung bildet die unverzichtbare Grundlage allen Handelns.
- b) Die von der Vollversammlung beschlossenen Positionen sind Grundlage für das Handeln sowohl der ehren- als auch der hauptamtlich Tätigen.
- c) Die IHK ist parteipolitisch neutral. Sie vertritt das Gesamtinteresse der Wirtschaft, nicht das Einzelinteresse einzelner Branchen oder Unternehmen.
- d) Entscheidungen erfolgen unbeeinflusst von persönlichen Interessen oder eigenen Vorteilen.
- e) Als Treuhänderin der Mittel ihrer Mitglieder verwaltet die IHK ihre Finanzen sparsam, transparent und unter Kontrolle durch die ehrenamtlichen Gremien.

§ 3 Verantwortung für das Ansehen der IHK

Alle für die IHK ehrenamtlich Tätigen und die Beschäftigten achten bei Erfüllung ihrer Aufgaben auf Ansehen und Stellung der IHK. Insbesondere werden Name und Stellung der IHK – auch durch Dritte – nicht missbräuchlich verwendet. Qualität und Glaubwürdigkeit kommen bei der Aufgabenwahrnehmung in allen Bereichen hohe Bedeutung zu. Beschäftigte der IHK und die für die IHK ehrenamtlich Tätigen achten bei der Ausübung ihrer IHK-Aufgaben auf die Übereinstimmung des eigenen Handelns mit den von der Vollversammlung der IHK beschlossenen Positionen und Forderungen.

§ 4 Verhalten bei Entscheidungen

Die Wahrnehmung von Aufgaben für und durch die IHK sowie die Entscheidungsfindung erfolgen ohne Beeinflussung durch sachfremde Kriterien. Persönliche Interessen oder eigene Vorteile spielen dabei keine Rolle.

§ 5 Wahrnehmung des Gesamtinteresses

- (1) Die IHK beachtet bei der Wahrnehmung des Gesamtinteresses der Wirtschaft die Interessen aller Mitgliedsunternehmen gleichermaßen und berücksichtigt diese abwägend und ausgleichend. Bei der Ermittlung des Gesamtinteresses wird das von Gesetz und Satzung vorgeordnete Verfahren eingehalten. Persönliche Interessen oder eigene unmittelbare Vor- oder Nachteile müssen hinter dem Gesamtinteresse der Wirtschaft zurückstehen.
- (2) Die für die IHK ehrenamtlich Tätigen und alle Beschäftigten beachten diese Grundsätze bei der Positionierung im Namen der IHK gegenüber Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung und Medien sowie bei Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Die Besetzung und Entscheidungsfindung von Gremien erfolgen unter Berücksichtigung dieser Grundsätze.

§ 6 Hoheitliche Tätigkeiten

Die Ausübung hoheitlicher Befugnisse, z. B. bei Prüfungen, erfolgt unter strikter Bindung an Recht und Gesetz. Entscheidungen werden unbeeinflusst von persönlichen Interessen getroffen.

§ 7 IHK als Dienstleisterin ihrer Mitglieder

Das Serviceangebot der IHK steht allen Mitgliedern gleichermaßen zur Verfügung. Die IHK achtet hierbei in besonderem Maß auf die Wahrung von Neutralität und fairem Wettbewerb. Werden Serviceleistungen unter Einbeziehung Dritter angeboten, wie z. B. bei Veranstaltungen, erfolgt keine überschießende Eigenwerbung des Dritten. Nebentätigkeiten von Beschäftigten sind nur zulässig, wenn keine Interessenskonflikte zu ihrer Tätigkeit bei der IHK bestehen.

§ 8 IHK als Geschäftspartnerin

Die Vergabe von Aufträgen durch die IHK erfolgt nach objektiven und nachvollziehbaren Kriterien sowie unter Beachtung ihrer besonderen Stellung als Körperschaft des öffentlichen Rechts in Selbstverwaltung und den hierfür geltenden Regelungen. Bei der Vergabe von Aufträgen erfolgt keine Bevorzugung und keine Benachteiligung von ehrenamtlich Tätigen, Beschäftigten oder deren Angehörigen.

§ 9 Verhalten gegenüber Politik, Geschäftspartnern und Dritten

- (1) Die für die IHK ehrenamtlich Tätigen und alle Beschäftigten nehmen ihre Aufgaben und Funktionen nur mit fairen Mitteln im Rahmen des gesetzlich Zulässigen wahr. Geschenke und sonstige Vorteile außerhalb allgemeiner üblicher Aufmerksamkeiten werden weder gewährt noch angenommen. Sponsoringbeiträge o. ä. für Aktivitäten der IHK werden nur nach sorgfältiger Prüfung und nur in begründeten Ausnahmefällen angenommen. Den Grundsätzen der Wettbewerbsneutralität und der unbeeinflussten Entscheidungsfindung widmet die IHK dabei besondere Aufmerksamkeit. Entsprechendes gilt für Sponsoring, Zuwendungen oder sonstige Unterstützungsbeiträge, die die IHK ihrerseits Dritten gewährt.
- (2) Die Wahrnehmung von Aufgaben der IHK erfolgt nicht zur Erwirkung wirtschaftlicher Vorteile für private oder persönliche Zwecke. Bei Zuwendungen und sonstiger Unterstützung von Organisationen, etwa durch Mitgliedschaften, werden die Grundsätze uneigennütigen Handelns beachtet.

§ 10 Finanzen/Umgang mit Mitteln der Mitglieder

Die IHK ist Treuhänderin der Mittel ihrer Mitglieder. Der Umgang damit erfolgt unter Beachtung von Recht und Gesetz. Mittel werden nur im Rahmen der Aufgabenstellung und im Interesse der Gesamtwirtschaft eingesetzt. Hierbei werden die Grundsätze sparsamen und transparenten Mitteleinsatzes eingehalten, über den die IHK jährlich im Rahmen einer dopplischen Haushaltsführung Rechnung legt. Die Festlegung von Gebühren und Entgelten folgt grundsätzlich dem Prinzip der Kostendeckung unter Beachtung des gesetzlichen Auftrags der IHK. Die Kontrolle und Überwachung der Finanzen erfolgen durch die Vollversammlung.

§ 11 Vertraulichkeit

Die IHK bekennt sich im Rahmen der Gesetze zur Vertraulichkeit aller schützenswerten Informationen und bei ihr vorhandenen Daten. Sie nimmt diese Verantwortung unter besonderer Beachtung des Steuergeheimnisses (Beitragsdaten), des Datenschutzes, der Geschäftsgeheimnisse und sonstigen betrieblichen Belange wahr. Bei der elektronischen Datenverarbeitung gewährleistet sie einen dem Stand der Technik entsprechenden Schutz vor unberechtigten Zugriffen. Sie ergreift Maßnahmen, damit keine Informationen unbefugt in die Öffentlichkeit und Medien gelangen. Die Verpflichtung zur Geheimhaltung gilt für Beschäftigte und für die IHK ehrenamtlich Tätigen über das Bestehen des Arbeitsverhältnisses bzw. der Geltungsdauer des Amtes hinaus. Auf diese Verpflichtung weist die IHK in schriftlicher Form hin.

§ 12 Wettbewerb

- (1) Die IHK bekennt sich zu den Regeln eines fairen Wettbewerbs. Dies gilt für die eigene Teilnahme am Wettbewerb ebenso wie für die Wahrnehmung der ihr übertragenen Aufgabenstellung als Hüterin des Wettbewerbs unter ihren Mitgliedsunternehmen. Eigene wirtschaftliche Betätigungen der IHK einschließlich ihrer Tochtergesellschaften erfolgen zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft und verfolgen hierbei keine eigenwirtschaftlichen Ziele.
- (2) Die IHK setzt sich bei der Wahrung des Wettbewerbs insbesondere durch die bei ihr eingerichteten Schlichtungsstellen für kooperative Lösungen ein. Wettbewerbsverstöße verfolgt sie im Gesamtinteresse der Wirtschaft unparteilich und ohne Beeinflussung von persönlichen oder einzelunternehmerischen Interessen.

§ 13 Verhalten der Beschäftigten

Die Beziehungen zwischen Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeitern sowie zwischen Ehrenamt und Hauptamt werden von Professionalität, gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Fairness geleitet. Die IHK respektiert und schützt die Würde ihrer Beschäftigten. Diskriminierungen werden sanktioniert. Führungskräfte nehmen ihre Vorbildfunktion wahr.

§ 14 Information, Meldung, Überwachung und Verantwortlichkeiten

- (1) Die für die IHK ehrenamtlich Tätigen sowie die Beschäftigten werden über die Regelungen dieses Compliance-Kodexes informiert, z. B. durch Schulungen.
- (2) Präsident, Hauptgeschäftsführer und die Führungskräfte sind für die Einhaltung der in dieser Richtlinie enthaltenen Regelungen in ihrem jeweiligen Bereich verantwortlich.

BESCHLÜSSE

(3) Alle Beschäftigten haben die Pflicht, mögliche Verstöße gegen diesen Compliance-Kodex gegenüber dem jeweiligen Abteilungs- oder Geschäftsstellenleiter anzuzeigen. Verstöße werden untersucht und - soweit erforderlich - sanktioniert. Dem Hauptgeschäftsführer ist unverzüglich durch den jeweiligen Abteilungs- oder Geschäftsstellenleiter zu berichten. Richtet sich der Verdacht gegen einen Abteilungs- oder Geschäftsstellenleiter, ist unmittelbar an den Hauptgeschäftsführer zu berichten. Richtet sich der Verdacht gegen den Hauptgeschäftsführer, gilt Absatz 4.

(4) Für ehrenamtlich Tätige und Beschäftigte der IHK sowie Dritte soll ein Beauftragter benannt werden, der Hinweise auf Verstöße entgegennimmt und bewertet. Das Verfahren wird in der Richtlinie nach § 1 Abs. 2 unter Beachtung des Hinweisgeberschutzes geregelt. Präsident oder Hauptgeschäftsführer gehen jedem dieser Hinweise in angemessener Weise nach und ergreifen

gegebenfalls entsprechende Maßnahmen. Der Präsident oder der Hauptgeschäftsführer berichtet dazu unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte regulär einmal im Jahr der Vollversammlung; bei konkretem Anlass jedoch bereits in der nächsten ordentlichen Sitzung der Vollversammlung.

Halle (Saale), 23. Juni 2023

gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez.
Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer

Beschlüsse des Berufsbildungsausschusses

Der Berufsbildungsausschuss der IHK Halle-Dessau beschließt am 14. März 2023 aufgrund der vom Hauptausschuss des Bundesinstitutes für Berufsbildung am 29. August 2022 beschlossenen Musterprüfungsordnung, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 14. September 2022, die Aufnahme des § 18a sowie die Änderung des § 25 in der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen.

§ 18a Durchführung schriftlicher Prüfungsleistungen

(1) Sind nach der Ausbildungsordnung Aufgaben schriftlich zu bearbeiten, kann die zuständige Stelle bestimmen, dass diese ganz oder in Teilen in digitaler Form an einem festgelegten Prüfungsort unter Aufsicht durchgeführt werden. Vor der Entscheidung ist der Berufsbildungsausschuss nach § 79 BBiG einzubeziehen. Die Prüfungsausschüsse sind rechtzeitig zu informieren.

(2) Die digitale Durchführung der Prüfung erfolgt unter folgenden Maßgaben:

1. die zuständige Stelle hat die erforderlichen digitalen Endgeräte mit der erforderlichen digitalen Ausstattung (digitales Prüfungssystem) zur Verfügung zu stellen;
2. Prüflingen und den Prüfenden ist vor der Prüfung ausreichend Gelegenheit zu geben, sich mit dem digitalen Prüfungssystem vertraut zu machen;
3. während der Abnahme der Prüfungsleistung hat eine für das digitale Prüfungssystem technisch sachkundige Person zur Verfügung zu stehen;
4. bei nicht durch den Prüfling zu vertretenden technischen Störungen ist der damit verbundene Zeitverlust durch entsprechende Zeitverlängerung auszugleichen;
5. es ist sicherzustellen, dass nach dem jeweiligen Stand der Technik die von den Prüflingen und den Prüfenden eingegebenen Daten diesen stets eindeutig und innerhalb der Aufbewahrungsfrist nach § 31 dauerhaft zugeordnet werden können. Die Unveränderbarkeit der abschließend übermittelten Daten durch die Prüflinge und die Prüfenden ist sicherzustellen.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der personenbezogenen Daten sind einzuhalten.

§ 25 Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse

(1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über

1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat,
2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
3. das Bestehen oder Nichtbestehen der Abschlussprüfung. Für die Beschlussfassung erhält der Ausschuss die Ergebnisniederschriften nach § 26 Abs. 1. Dem jeweiligen Prüfungsausschuss sind zum Zweck der abschließenden Bewertung und Feststellung des Prüfungsergebnisses alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

(2) Werden in einem Prüfungsbereich als schriftlich zu bearbeitende Aufgaben ausschließlich Antwort-Wahl-Aufgaben im Sinne des § 42 Absatz 4 BBiG eingesetzt, so ist eine mindestens „ausreichende“ Prüfungsleistung erbracht, wenn das vom Prüfling erzielte Ergebnis mindestens 50 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte beträgt (absolute Bestehensgrenze) oder wenn bei einer Prüfung mit mindestens 100 Prüflingen mit gleichem Aufgabensatz die vom Prüfling erzielte Punktzahl die durchschnittliche Punktzahl aller erstmals an dieser Prüfung teilnehmenden Prüflinge um nicht mehr als 10 Prozent in den schriftlich zu bearbeitenden Aufgaben dieses Prüfungsbereichs unterschreitet (relative Bestehensgrenze). Die relative Bestehensgrenze findet nur dann Anwendung, wenn der Prüfling mindestens 45 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte in den schriftlich zu bearbeitenden Aufgaben dieses Prüfungsbereichs erreicht hat.

(3) Nach § 47 Absatz 2 Satz 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen. Auf die Änderung der Bewertung abzielende Hinweise von dem Prüfungsausschuss oder der Prüferdelegation sind an die zuständige Stelle innerhalb einer von ihr gesetzten Frist zu richten. Das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium entscheidet über das weitere Vorgehen.

(4) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und

Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation.

(5) Sieht die Ausbildungsordnung vor, dass Auszubildende bei erfolgreichem Abschluss eines zweijährigen Ausbildungsberufs vom ersten Teil der Abschlussprüfung eines darauf aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufs befreit sind, so ist das Ergebnis der Abschlussprüfung des zweijährigen Ausbildungsberufs vom Prüfungsausschuss als das Ergebnis des ersten Teils der Abschlussprüfung des auf dem zweijährigen Ausbildungsberufs aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufs zu übernehmen.

(6) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Absatz 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter, insbesondere berufsbildender Schulen, einholen. Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten. Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der zuständigen Stelle. Personen, die nach § 3 von der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter tätig werden.

Halle (Saale), 14. April 2023

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez.
Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer



Die Änderung der Prüfungsordnung wurde gemäß § 47 Abs.1 BBiG am 12. Mai 2023 vom Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt genehmigt.

Der vorstehende, vom Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 14. März 2023 gefasste Beschluss wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 9. Juni 2023

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer

Die gesamte Prüfungsordnung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen können Sie unter www.ihk.de/halle/ oder bei der IHK Halle-Dessau anfordern.

Der Berufsbildungsausschuss der IHK Halle-Dessau beschließt am 14. März 2023 aufgrund der vom Hauptausschuss des Bundesinstitutes für Berufsbildung am 29. August 2022 beschlossenen Musterprüfungsordnung, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 19. September 2022, die Aufnahme des § 14a sowie die Änderung des § 22 in der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen.

§ 14a Durchführung schriftlicher Prüfungsleistungen

(1) Sind in der Fortbildungsprüfung Aufgaben schriftlich zu bearbeiten, kann die zuständige Stelle bestimmen, dass diese ganz oder in Teilen in digitaler Form an einem festgelegten Prüfungsort unter Aufsicht durchgeführt werden. Vor der Entscheidung ist der Berufsbildungsausschuss nach § 79 BBiG einzubeziehen. Die Prüfungsausschüsse sind rechtzeitig zu informieren.

(2) Die digitale Durchführung der Prüfung erfolgt unter folgenden Maßnahmen:

1. die zuständige Stelle hat die erforderlichen digitalen Endgeräte mit der erforderlichen digitalen Ausstattung (digitales Prüfungssystem) zur Verfügung zu stellen;
2. den zu prüfenden Personen und den Prüfenden ist vor der Prüfung ausreichend Gelegenheit zu geben, sich mit dem digitalen Prüfungssystem vertraut zu machen;
3. während der Abnahme der Prüfungsleistung hat eine für das digitale Prüfungssystem technisch sachkundige Person zur Verfügung zu stehen;
4. bei nicht durch die zu prüfende Person zu vertretenden technischen Störungen ist der damit verbundene Zeitverlust durch entsprechende Zeitverlängerung auszugleichen;
5. Es ist sicherzustellen, dass nach dem jeweiligen Stand der Technik die von den zu prüfenden Personen und den Prüfenden eingegebenen Daten diesen stets eindeutig und innerhalb der Aufbewahrungsfrist nach § 28 dauerhaft zugeordnet werden können. Die Unveränderbarkeit der abschließend übermittelten Daten durch die zu prüfenden Personen und die Prüfenden ist sicherzustellen.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der personenbezogenen Daten sind einzuhalten.

§ 22 Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse

(1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über

1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat,
2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
3. das Bestehen oder Nichtbestehen der Abschlussprüfung.

Für die Beschlussfassung erhält der Ausschuss die Ergebnisniederschriften nach § 23 Absatz 1. dem jeweiligen Prüfungsausschuss sind zum Zweck der abschließenden Bewertung und Feststellung des Prüfungsergebnisses alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

(2) Bei der Feststellung von Prüfungsergebnissen bleiben Prüfungsleistungen, von denen befreit worden ist (§ 9), außer Betracht.

(3) Wird eine Prüfungsleistung ausschließlich mit Antwort-Wahl-Aufgaben im Sinne des § 42 Absatz 4 BBiG geprüft, so ist eine mindestens „ausreichende“ Prüfungsleistung erbracht, wenn das von der zu prüfenden Person erzielte Ergebnis 50 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte beträgt (absolute Bestehensgrenze) oder wenn bei einer Prüfung mindestens 100 zu prüfenden Personen mit dem gleichen Aufgabensatz die von der zu prüfenden Person erzielte Punktzahl die durchschnittliche Punktzahl aller erstmals an dieser Prüfung teilnehmenden zu prüfenden Personen um nicht mehr als 10 Prozent in dieser Prüfungsleistung unterschreitet (relative Bestehensgrenze). Die relative Bestehensgrenze findet nur dann Anwendung, wenn die zu prüfende Person mindestens 45 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte in der Prüfungsleistung erreicht hat.

(4) Nach § 47 Abs. 2 S. 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen. Auf die Änderung der Bewertung abzielende Hinweise von dem Prüfungsausschuss oder der Prüferdelegation sind an die zuständige Stelle in-

nerhalb einer von ihr gesetzten Frist zu richten. Das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium entscheidet über das weitere Vorgehen.

(5) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation.

(6) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Abs. 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter einholen. Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten. Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der zuständigen Stelle. Personen, die nach § 3 von der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter tätig werden.

Halle (Saale), 14. April 2023

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez.
Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer



Die Änderung der Prüfungsordnung wurde gemäß § 47 Abs.1 BBiG am 12. Mai 2023 vom Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt genehmigt.

Der vorstehende, vom Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 14. März 2023 gefasste Beschluss wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 9. Juni 2023

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer

Die gesamte Prüfungsordnung für Fortbildungsprüfungen können Sie unter www.ihk.de/halle/ oder bei der IHK Halle-Dessau anfordern.

Anzeige

Möbelmontageservice und Kleintransporte sucht neuen Wirkungskreis!

Fachkundiger Unternehmer Harald Anton in Holzweißig (Bitterfeld-Wolfen) mit 25 Jahren Berufspraxis hat Kapazitäten frei und kann noch Aufträge im Großraum Bitterfeld und Raum Halle/Leipzig einplanen.

Anfragen unter Telefon 01 52 – 22 76 71 58
oder E-Mail haraldanton98@gmail.com

DRUCKHAUS SCHÜTZE GMBH



Fiete-Schulze-Straße 13a · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345 566660
E-Mail: info@dhs-halle.de · www.dhs-halle.de

Gründernachwuchs mit innovativen Geschäftsideen

Mit seiner Lösung zur Behandlung von Bewegungsstörungen, etwa einem Tremor, ist Mohammad Arabtabarfirouzjaei einer von drei Gewinnern des FOUND IT! Ideencup 2023 der Hochschule Anhalt (HA) – und damit ein potenzieller neuer Gründer für die Region. Der Wettbewerb wurde dieses Jahr zum fünften Mal vom Gründerzentrum der HA ausgelobt. Studierende aller Fachbereiche waren aufgerufen, sich mit ihren innovativen Produkt- und Serviceideen zu beteiligen und sich Preisgelder im Gesamtwert von über 5.000 Euro zu sichern. Aus insgesamt 53 Bewerbungen durften Anfang Juni zehn Finalisten ihre Geschäftsideen vor einer Jury aus regionalen Unternehmen und Wirtschaftsförderungen Sachsen-Anhalts präsentieren. Auch die IHK Halle-Dessau war wieder Partner des Ideenwettbewerbs. Mohammad Arabtabarfirouzjaei setzte sich mit seinem neuartigen Produkt „ET-Wristband“ deutlich von der Konkurrenz ab. Die nicht-invasive Technik verringert das



Freuen sich über ihre Auszeichnung:
Hamed Marmarshahi (2. Platz), Mohammad Arabtabarfirouzjaei (1. Platz), Florian Trabant und Fabian Ludwig (3. Platz) (v. l. n. r.).

Zittern der Hand bei Personen mit einem essenziellen Tremor. Der Zweitplatzierte Hamed Marmarshahi überzeugte mit seiner Anwendung „Dead Body Investigation (DBI)“. Diese scannt den Körper eines verstorbenen Menschen und stellt ihn mittels Augmented Reality in einer 3D-Ansicht dar. Den dritten Platz sicherte sich das Team um Florian Trabant. Mit ihrem Grünschnitt-System können Landwirte zukünftig das optimale Erntefenster besser einschätzen.

Vorschau

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Mitte September 2023.

Unser Schwerpunkt im September 2023:

IHK-Vollversammlungswahl 2023 – Informationen zur Wahl und den Kandidaten

Fachkräfte: Aktuelle Zahlen zur Aus- und Weiterbildung

Recht: Alles Wissenswerte zum Hinweisgeberschutzgesetz

Internationales Geschäft: Fokus Mitteldeutscher Exporttag

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt. Dort können Sie uns auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.

Impressum

Mitteldeutsche Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Halle-Dessau
33. Jahrgang Nr. 7-8/2023

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)
Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale)
www.ihk.de/halle, info@halle.ihk.de
Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

Redaktion

Isabel Reimann (verantwortl.), Tel. 0345 2126-202,
Fax 0345 212644-202, ireimann@halle.ihk.de
Markus Rettich (Leitung), Tel. 0345 2126-204
Redaktionelle Mitarbeit: Inga Gralow, Olaf Krebe,
Juliane Ziegler, Cathrin Günzel

Erscheinungsweise: 10 Mal im Jahr
Erscheinungstermin: 18. Juli 2023
Jahrgang 2023

Layoutkonzept

Jo Schaller & Angela Schubert
Mühlpforte 2, 06108 Halle (Saale)

Gesamtherstellung

mdv Mitteldeutscher Verlag
Am Steintor 23, 06112 Halle (Saale)

Satz, Layout

Druckhaus Schütze GmbH
Fiete-Schulze-Straße 13a, 06116 Halle (Saale)

Anzeigen und Verlag

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 211929, Fax 07221 211915
Anzeigenservice: Andrea Albecker
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
medienmarketing@pruefer.com, www.pruefer.com

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 28
gültig ab Januar 2023



Vertrieb

Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)
Tel. 0345 565-2411, Fax 0345 565-2412

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bildnachweise:

Gesellschaft zur Förderung von Medizin-, Bio- und Umwelttechnologien e. V. (GMBU): Cover, S. 20
BillionPhotos.com_stock.adobe.com: S. 3 (unten r.)
Tilo Weiskopf: S. 28/29 | Uwe Köhn: S. 4-8
Unrau_IMG Sachsen-Anhalt mbH: S. 9 (oben)
S. Kaufhold, Mitteldeutsche Zeitung: S. 9 (unten)
Andreas Stedtler: S. 10 (oben) | Guido Werner: S. 11
Michael Deutsch: S. 13
Thomas Reinhardt: S. 13 (r.), 17 (unten), 18, 19, 27, 31 (oben), 37
TGZ/weinberg campus e. V.: S. 20 (r.)
GKW – Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH: S. 21
Schwarz Produktion: S. 22
Cronimet Envirotec GmbH: S. 17
Lubey: S. 24 | HWK Leipzig: S. 3 (oben l.)
Steffen Schellhorn: S. 26
IHK Halle-Dessau: S. 31 (unten)
Dehoga: S. 30 (unten)
Gabi D_stock.adobe.com: S. 39
insta_photos_stock.adobe.com: S. 40
Gründerzentrum Hochschule Anhalt / Jeannette Lang: S. 48



Mit einem Reisemobil macht jeder anders Urlaub: Manche fahren am liebsten allein los, andere mit der ganzen Familie. Manchen reicht ein Bett an Bord, andere haben zusätzlich gerne Küche oder Nasszelle dabei. Oder beides. Gut, dass unsere California Reisemobile schon ab Werk in drei unterschiedlichen Größen kommen. Und Sie können die Ausstattung so wählen, wie Sie es gerne hätten. Das bedeutet:

Freiheit in jeder Größe.

Traumhaftes Abenteuer in nahezu jeder Größe – Caddy California, California 6.1 und Grand California bieten enorme Vielfalt. Aber welches Modell ist das richtige für Sie? Unsere Reisemobil-Experten Ihres California Profi Partners stehen Ihnen gern mit bedarfsgerechter Beratung zur Seite. Ob Sie allein oder mit der Familie in den Urlaub fahren möchten, ob Sie unterwegs eine Küche oder Nasszelle benötigen – oder was Sie an Ausstattung und Zubehör brauchen: Ihr California Profi Partner hat die passende Lösung für Sie. Besuchen Sie uns und erleben Sie vor Ort die gesamte Vielfalt unserer California Modelle in verschiedenen Ausstattungen. Zusätzlich können Sie diese je nach Verfügbarkeit Probe fahren und sogar mieten, damit Sie das perfekte Zuhause für Ihr Vanlife-Abenteuer finden.

Die in dieser Darstellung gezeigten Fahrzeuge und Ausstattungen können in einzelnen Details vom aktuellen deutschen Lieferprogramm abweichen. Abgebildet sind teilweise Sonderausstattungen der Fahrzeuge gegen Mehrpreis. Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach den gesetzlich vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt. Am 1. Januar 2022 hat der WLTP-Prüfzyklus den NEFZ-Prüfzyklus vollständig ersetzt, sodass für nach diesem Datum neu typgenehmigte Fahrzeuge keine NEFZ-Werte vorliegen.

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen. Zusatzausstattungen und Zubehör (Anbauteile, Reifenformat usw.) können relevante Fahrzeugparameter, wie z. B. Gewicht, Rollwiderstand und Aerodynamik verändern und neben Witterungs- und Verkehrsbedingungen sowie dem individuellen Fahrverhalten den Kraftstoffverbrauch, den Stromverbrauch, die CO₂-Emissionen und die Fahrleistungswerte eines Fahrzeugs beeinflussen.

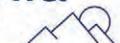
Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Dadurch können sich seit dem 1. September 2018 bei der Fahrzeugbesteuerung entsprechende Änderungen ergeben. Weitere Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter <https://www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de/wltp>. Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Hellmuth-Hirth-Str. 1, D-73760 Ostfildern oder unter www.dat.de/co2 erhältlich ist.

Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Zentrum Halle

Autohaus Huttenstrasse GmbH
Huttenstrasse 92, 06116 Halle (Saale)
Tel. (0345) 48230 www.vwn-huttenstrasse.de



Nutzfahrzeuge
TradePort

California
ProfiPartner 

VOLVO



Der Wagen, um Neues zu wagen.

Der Volvo V90 Cross Country
für Ihr Business – im Care by Volvo Auto-Abo.

Der skandinavische Luxus-Allrad-Kombi mit integrierten Google Services¹.
Erfahren Sie das Leben neu. Modernste Technologie bringt Sie weiter.

Und damit Sie sich ganz aufs Fahren konzentrieren können,
ist im Auto-Abo „Care by Volvo“ alles inklusive – außer tanken.²

Für Geschäftskunden:

IM CARE BY VOLVO ABO FÜR

**588 €¹/Monat²
(netto)**

ANGEBOT MIT 36-MONATIGER LAUFZEIT²

**LESEN SIE DAS "KLEINGEDRUCKTE" !
Andere Varianten möglich. Wir beraten Sie gerne.**

Volvo V90 Cross Country Plus B5 AWD (Benzin), 184 kW (250 PS), Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerstädtisch 11,6, Stadtrand 7,9, Landstraße 6,8, Autobahn 8,1, kombiniert 8,2, CO₂-Emissionen kombiniert 184 g/km, Werte gem. WLTP Testzyklus. Vorläufige Werte vorbehaltlich der abschließenden Homologation.

¹ Google Services sind nach Auslieferung 4 Jahre gebührenfrei verfügbar. Danach ist die Nutzung der Digital Services inkl. Google Services kostenpflichtig. Google ist eine Marke von Google LLC. ² Ein freibleibendes Gewerbekunden-Angebot der Care by Volvo Car Germany GmbH – ein Unternehmen der Volvo Car Group, Siegburger Straße 229, 50679 Köln – für einen Volvo V90 Cross Country Plus B5 AWD (Benzin), 8-Gang Automatikgetriebe, Benzin, Hubraum 1.969 cm³, 184 kW (250 PS), monatliche Rate 588,00 Euro, Laufzeit 36 Monate, bei 10.000 km Laufleistung/Jahr. Care by Volvo beinhaltet Wartung und Verschleiß, TÜV/HU, alle Regelinspektionen, Reifen für jede Jahreszeit, Kfz-Steuer und Überführung. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Alle Details unter www.volvocars.com/de/care-by-volvo. Inkl. 36 Monate Versicherung (Voll- und Teilkaskoversicherung 5B 1.000,00 Euro bei Fahrer + Abnehmer über 23 J.) der ERGO Versicherung AG, ERGO-Platz 1, 40477 Düsseldorf. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

Autohaus Rebmann GmbH
Ihr Volvo Partner im Raum Halle-Leipzig

04319 Leipzig Engelsdorf
Arnoldplatz 44
Tel. 0341 25 95 830

06198 Salzdahl OT Bennstedt
An der Presse 8
Tel. 034601 3630

01479 Leipzig Leutzsch
Franz-Flemming-Straße 56
Tel. 0341 940 350